

#Studie

Digitale Dividende 2024

Status quo und Potenziale der digitalen Transformation mit
dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz

Jänner 2025

 accenture

 **iv** INDUSTRIELLEN
VEREINIGUNG

 **E**CONOMICA

INHALT

Hintergrund und Ziele der Studie	3
1 Status quo der digitalen Transformation	4
2 Die digitale Dividende – Update 2024	9
3 Einsatz von Technologien in Unternehmen	15
4 Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Unternehmen	25
5 Wachstumspotenzial durch KI-Einsatz	40
6 Mit dem Einsatz von KI die Zukunft gestalten	51
Quellenverzeichnis	58
Autoren und Autorinnen	59
Pressekontakt	60

Hintergrund und Ziele der Studie



- Die Industriellenvereinigung und Accenture haben in den letzten Jahren zahlreiche Studien zum Thema Digitalisierung und deren Einfluss auf Unternehmen durchgeführt. Dabei konnten folgende empirische Befunde identifiziert werden:
 1. Die Digitalisierung hat den österreichischen Unternehmen als Instrument zur Bewältigung von diversen Krisen und Konjunkturschwankungen in den letzten Jahren kurzfristig geholfen.^{1, 2}
 2. Ein hoher Digitalisierungsgrad hat zudem langfristig einen positiven Effekt auf die Unternehmensperformance. Dies zeigt sich bspw. beim Umsatz-, Beschäftigungs- oder Produktivitätswachstum.^{3, 4}
 3. Jedes Unternehmen kann ein digitaler Champion werden – gut ausgebildete Mitarbeiter*innen sowie digitalisierte Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind die zentralen Erfolgsfaktoren.⁴
 4. Um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, muss Nachhaltigkeit gemeinsam mit Digitalisierung gedacht werden. Unternehmen, die die sogenannte „Twin Transformation“ forcieren, sind dabei erfolgreicher.⁵
- In 2024, dem vierten Erhebungsjahr, haben die Industriellenvereinigung und Accenture untersucht, ob sich nun ein mittelfristiger Trend hin zu höheren Digitalisierungsreifeegraden bei den Unternehmen bestätigen lässt.
- Im Speziellen wurde der Einsatz Künstlicher Intelligenz und generativer KI in den Unternehmen untersucht: Neben der Nutzung in unterschiedlichen Prozessen und Geschäftsbereichen wurden auch Akzeptanz, Adoptionsfortschritt sowie Produktivitätseffekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette erhoben.
- Das Economica Institut für Wirtschaftsforschung unterstützte dabei mit statistisch-ökonomischen Analysen. Die Ergebnisse basieren auf einer Befragung von 127 Unternehmen verschiedener Größen und Branchen, insbesondere aus dem Maschinenbau, der Elektroindustrie, der Metallindustrie sowie der Bauwirtschaft.
- Wie bereits bei den letzten Befragungen, sind auch dieses Mal österreichische Leitbetriebe abseits der automatisierungsaffinen Elektronik- und Automobilindustrie entsprechend stark vertreten, um verallgemeinerungsfähige Aussagen über ein breites Branchenspektrum zu unterstützen.

¹ Accenture und Industriellenvereinigung (2020): Raise the Curve – Mit Digitalisierung zu mehr Resilienz und Wachstum

² Accenture und Industriellenvereinigung (2023): Digitalisierung und Resilienz

³ Accenture und Industriellenvereinigung (2021): Die digitale Dividende

⁴ Accenture und Industriellenvereinigung (2022): Die digitale Dividende 2022

⁵ Accenture und Industriellenvereinigung (2024): Erfolgsfaktor Digitalisierung – Zukunftsfaktor Nachhaltigkeit

1

Status quo der digitalen Transformation



Methodischer Hintergrund der Studie

Durchführung einer österreichweiten Primärdatenerhebung

Zielgruppe:
IV-Konjunkturpanel

Stichprobenmethode:
E-Mail-Versand

Stichprobengröße:
127 ausgewertete Fragebögen

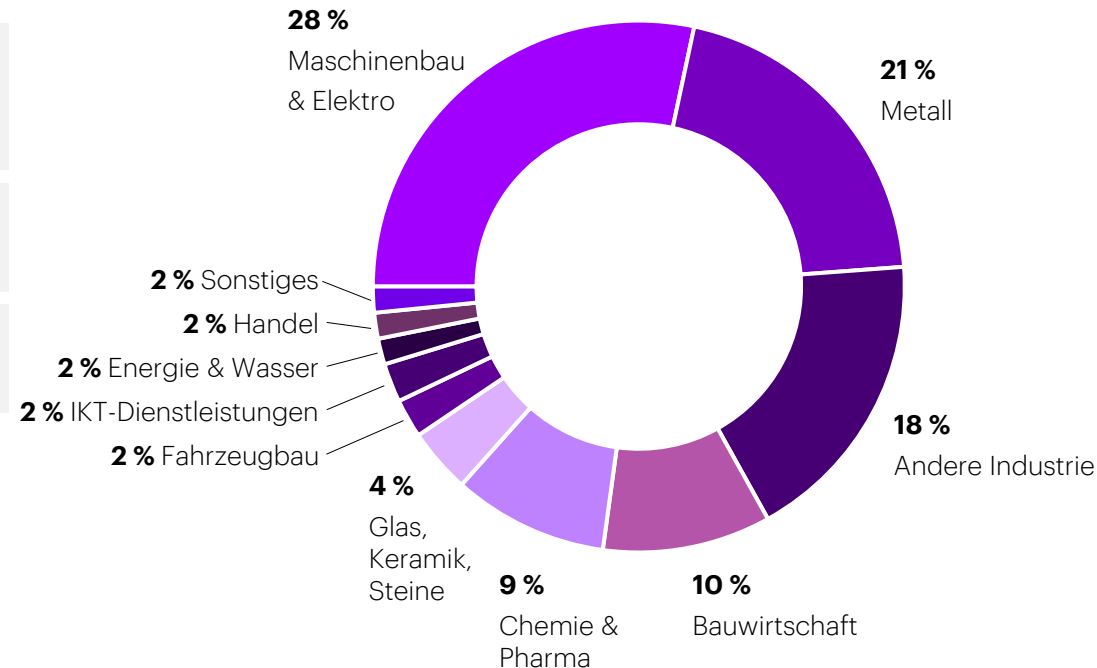
Methode:
Online-Befragung

Befragungszeitraum:
24.07.–08.09.2024

Rücklaufquote:
15 %

Insgesamt wurden Fragebögen an 845 Unternehmen versendet, ebenso viele wurden erinnert. Für die Auswertungen konnten 127 hinreichend ausgefüllte Fragebögen herangezogen werden (Rücklaufquote 15 %). Insgesamt wurden 346 Fragebögen teilweise beantwortet (41 % Bruttorücklaufquote).

Verteilung der Stichprobe



Von diesen Unternehmen können

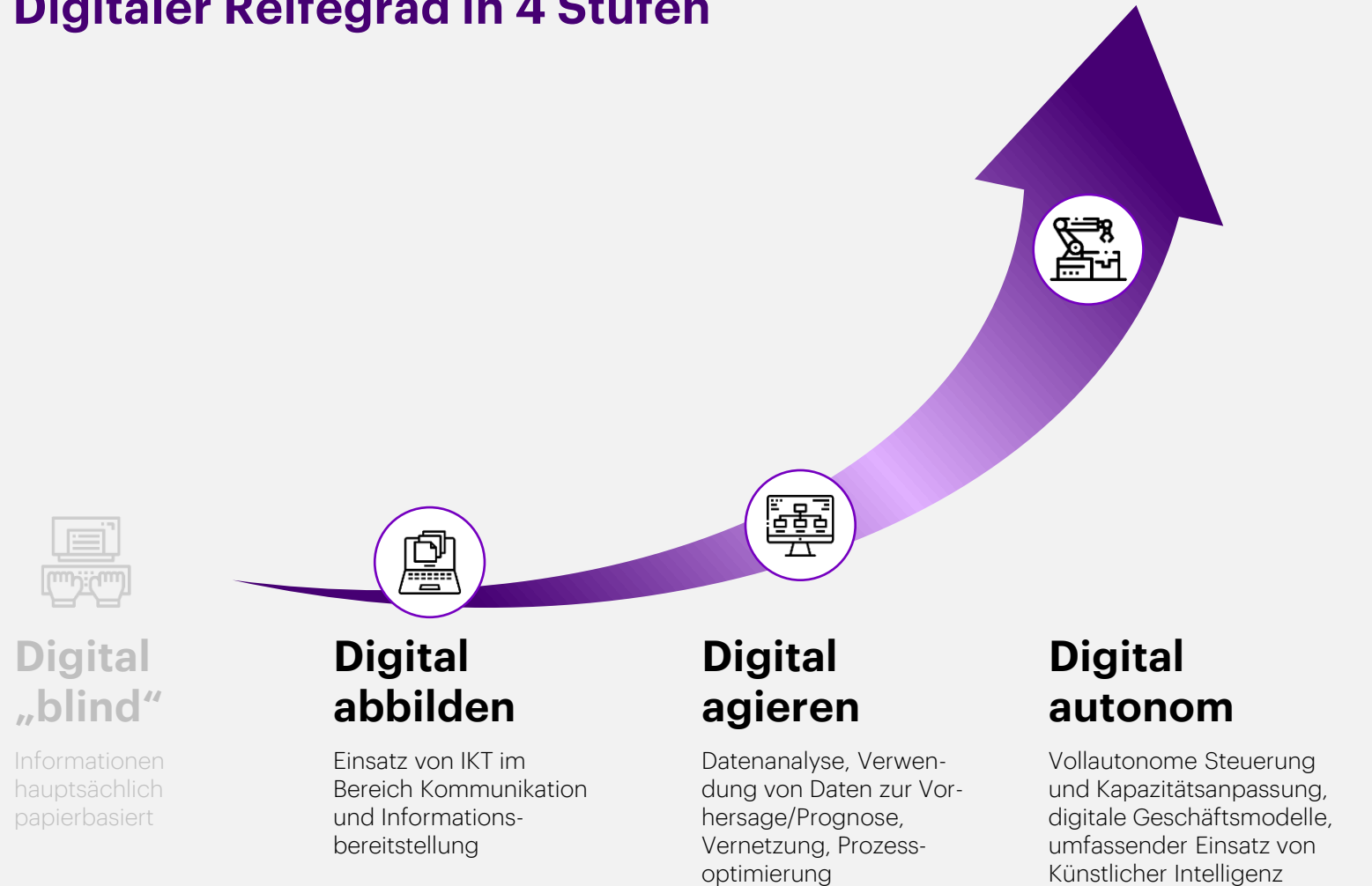
- 94,5 % der **Industrie** und
- 5,5 % dem **Dienstleistungssektor** zugordnet werden.

Gemessen an der Unternehmensgröße sind in der Stichprobe

- 59 % **Großunternehmen** (> 249 Beschäftigte) und
- 41 % **KMU** (1–249 Beschäftigte) enthalten.

Stufen der digitalen Transformation

Digitaler Reifegrad in 4 Stufen



Stufe 0 (digital „blind“)

Ein Großteil der Datenspeicherung und Informationsübermittlung erfolgt immer noch papierbasiert bzw. nicht in digitaler Form.

Stufe 1 (digital abbilden)

Abbildung von Informationen durch Einsatz von IKT in der Kommunikation, digitale Informationsbereitstellung und Einsatz von IKT im Bereich der Arbeits- und Hilfsmittel.

Stufe 2 (digital agieren)

Digitale Prozessoptimierung; Analysen und Vorhersagen aus den gesammelten Daten sind möglich; Entscheidungen liegen noch beim Menschen.

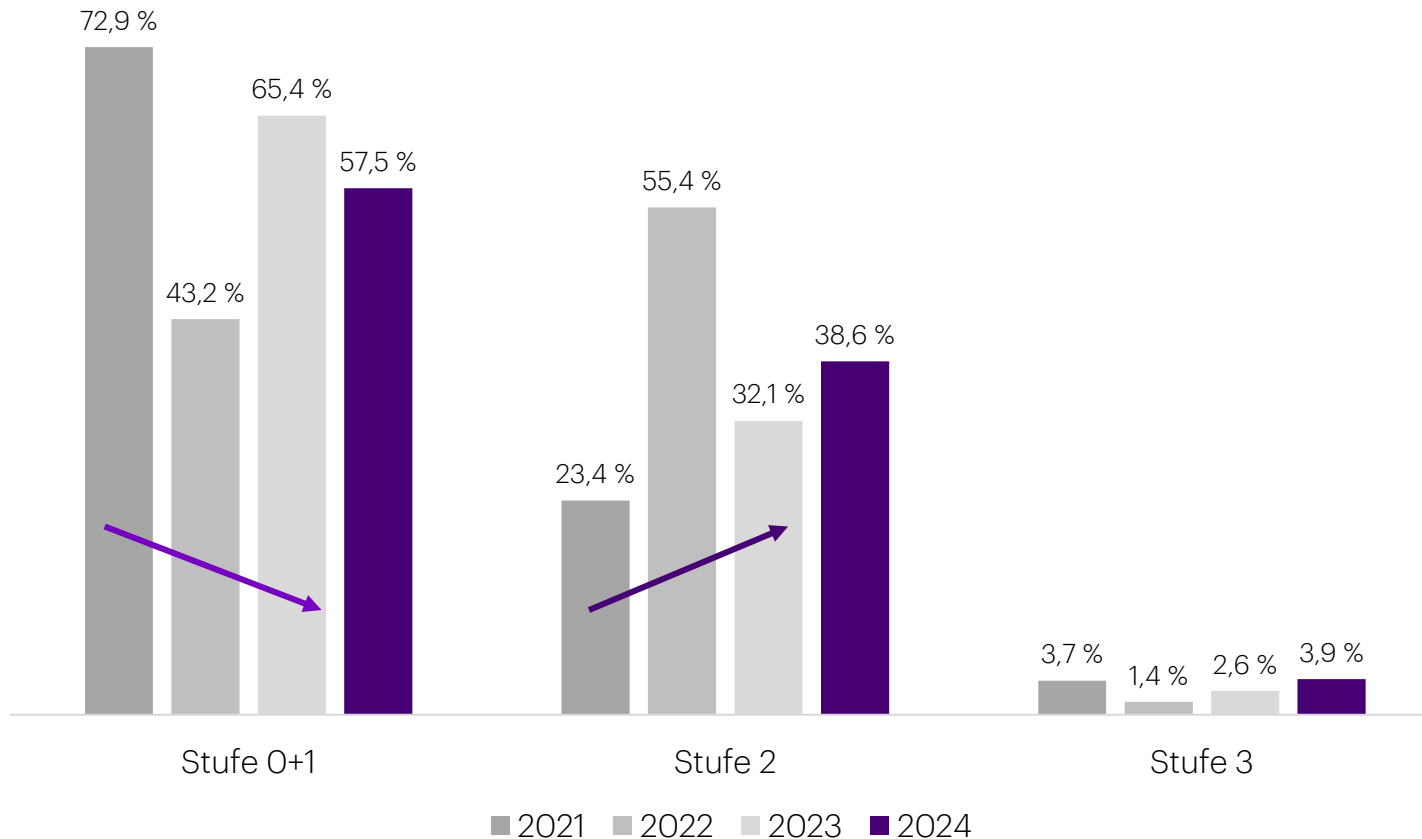
Stufe 3 (digital autonom)

Es werden datenbasierte Produkte/Dienstleistungen verkauft, Prozesse sind größtenteils automatisiert/datengestützt, Entscheidungen werden automatisiert getroffen, Kapazitäten werden vollautomatisiert flexibel angepasst. Digitale Geschäftsmodelle stehen im Fokus.

Digitalisierung schreitet voran, immer mehr Unternehmen in Stufe 2 – kaum Veränderungen an der Spitze

Digitaler Reifegrad

Anteil der Unternehmen in den Reifegradstufen (Erhebungen 2021–2024)

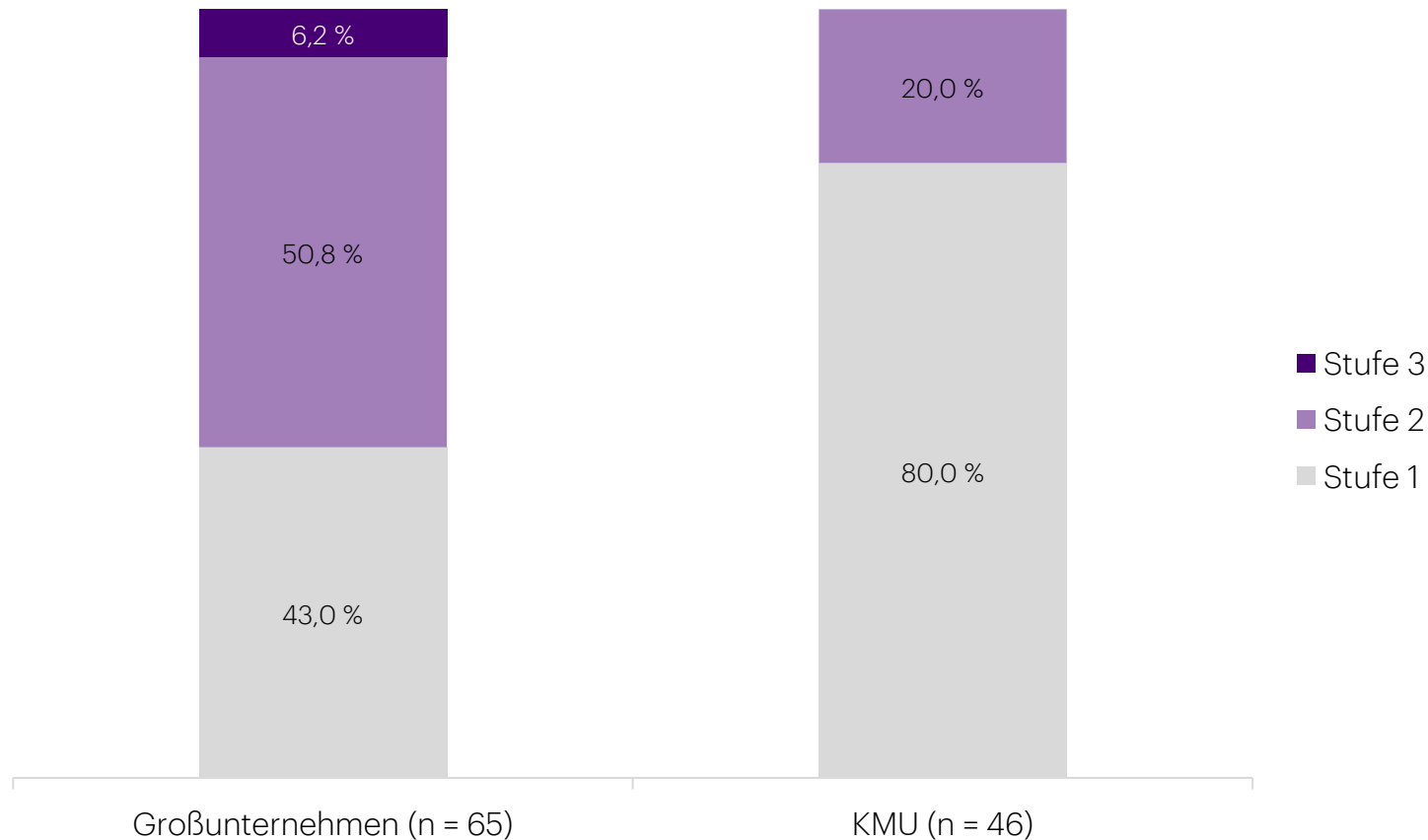


- Die Grafik zeigt den digitalen Reifegrad in den Stufen 0+1, 2 und 3 über die Jahre hinweg.
- Verglichen mit dem ersten Erhebungsjahr (2021) lässt sich ein **Trend weg von Stufe 0+1 und hin zu Stufe 2** erkennen – die Digitalisierung von Unternehmen schreitet somit voran.
- Vor allem in **Stufe 2** ist ein **klarer Aufwärtstrend** bemerkbar; beim höchsten Digitalisierungsreifeegrad (Stufe 3) gibt es hingegen kaum Veränderung.
- In allen Erhebungsjahren erreicht nur **ein sehr geringer Teil** der Unternehmen (< 4 %) die höchste Digitalisierungsstufe 3.
- Im Sample der Erhebung 2024 befinden sich **über die Hälfte aller teilnehmenden Unternehmen (57,5 %) in der niedrigsten Reifegradstufe 0+1**; der Anteil der Unternehmen in den Stufen 2 und 3 (= digitale Champions) wächst (42,5 %) hingegen.

Große Unternehmen zeigen deutlich höheren Digitalisierungsgrad als KMU

Digitaler Reifegrad nach Unternehmensgröße

Anteil des digitalen Reifegrades nach Unternehmensgröße



- Das Diagramm zeigt den Anteil der digitalen Reifegradstufen nach Unternehmensgröße.
- Nur 20 % der heuer befragten KMU weisen einen fortgeschrittenen Digitalisierungsreifeegrad (Stufe 2) auf. KMU investieren (noch) nicht genug in Digitalisierung, um ihr Unternehmen bis auf Stufe 3 zu heben.
- Digitale Vorreiter sind Großunternehmen: Über die Hälfte der Großunternehmen (57 %) sind auf Stufe 2 oder 3 digitalisiert und zählen damit zu den digitalen Champions. 6,2 % befinden sich auf der höchsten Stufe 3.

2

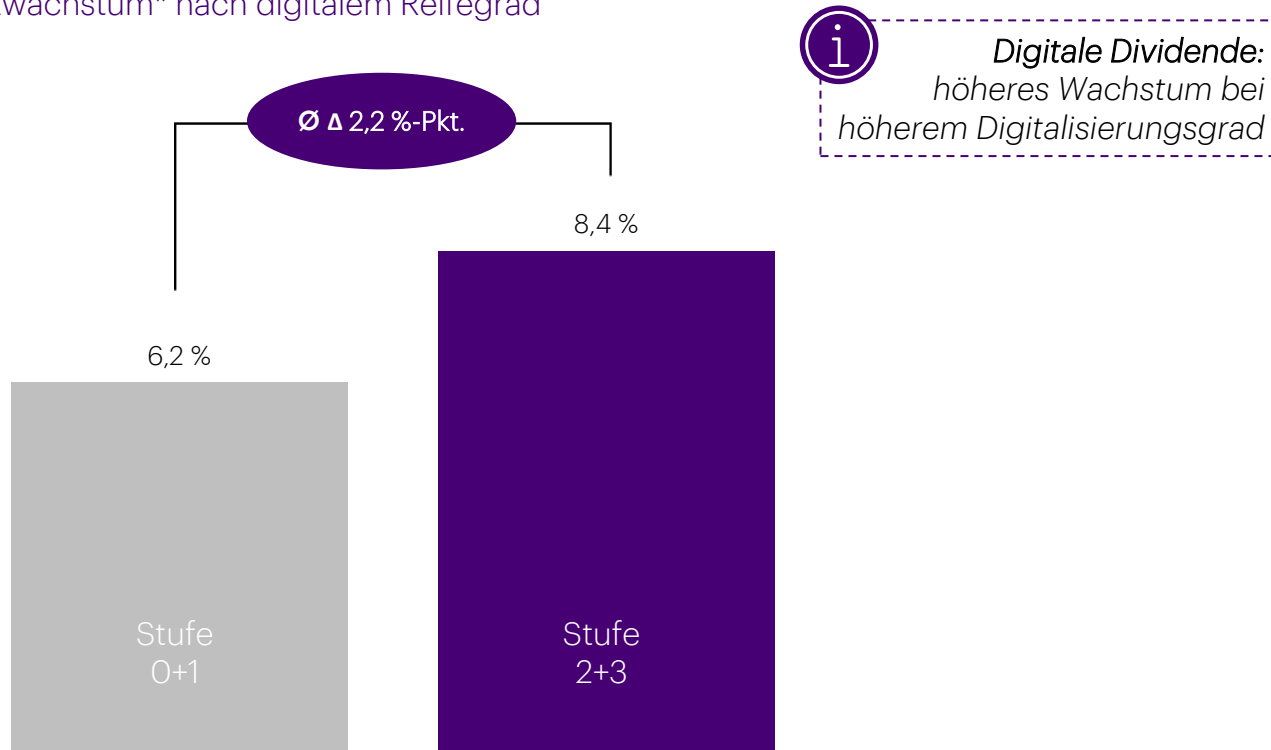
Die digitale Dividende - Update 2024



Die digitale Dividende ist robust – sie kann bei einer mittelfristigen Betrachtung seit 2021 bestätigt werden

Digitale Dividende in den Befragungen 2021–2024

Durchschnittliches Umsatzwachstum* nach digitalem Reifegrad



- Die Abbildung zeigt das durchschnittliche jährliche Umsatzwachstum von niedrig digitalisierten Unternehmen (Stufe 0+1) im Vergleich zu hoch digitalisierten Unternehmen (Stufe 2+3) über die Befragungen der letzten Jahre hinweg.
- Hoch digitalisierte Unternehmen verzeichneten ein um ca. 2 %-Punkte höheres durchschnittliches Unternehmenswachstum pro Jahr, das entspricht einer Differenz von rund 36 %.

➔ Die Differenz beim durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum zwischen wenig digitalisierten Unternehmen und digitalen Champions beträgt 2,2 %-Punkte.**



„Die digitale Dividende ist robust. Unternehmen, die auf die digitale Transformation setzen, haben einen andauernden klaren Wachstumsvorsprung.“

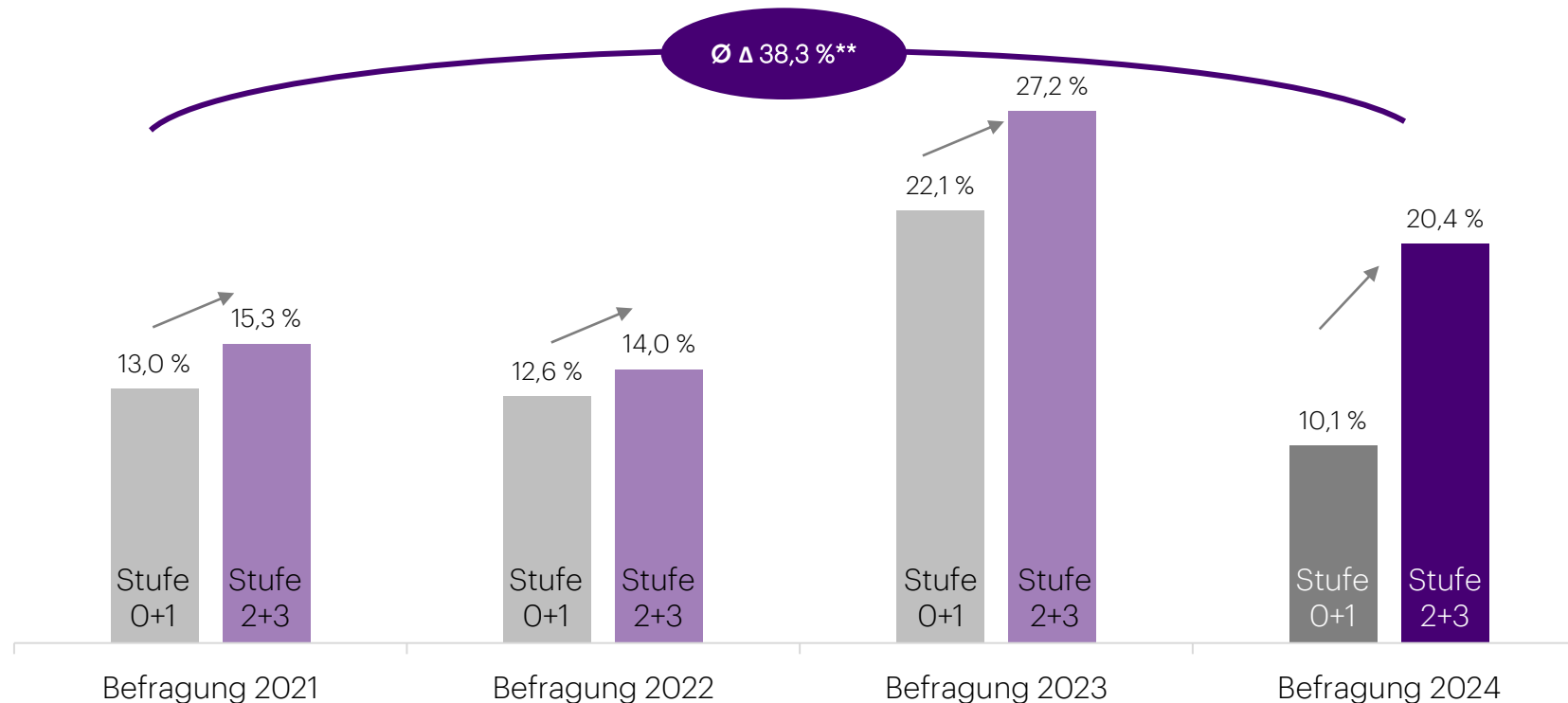
Dr. Philipp Krabb

Research Lead Accenture Österreich

Wachstumsvorsprung wird größer – digitale Champions zeigen sich krisenresilient

Digitale Dividende in den Befragungen 2021–2024

Umsatzwachstum* nach digitalem Reifegrad



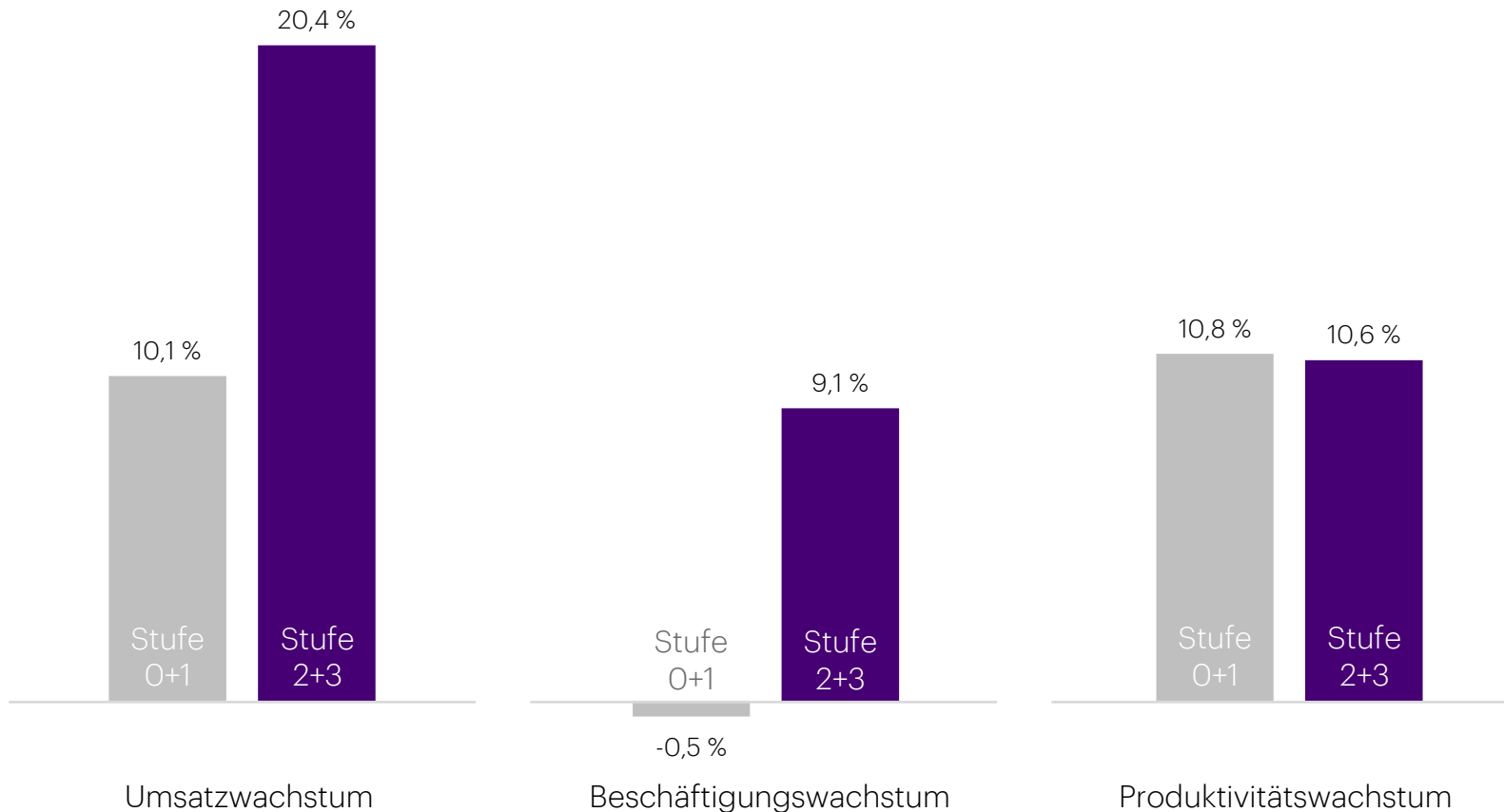
- Die Abbildung zeigt das durchschnittliche Umsatzwachstum von niedrig digitalisierten Unternehmen (Stufe 0+1) im Vergleich zu hoch digitalisierten Unternehmen (Stufe 2+3) in den einzelnen Befragungen der vergangenen Jahre.
- Bei den 2024 befragten Unternehmen zeigt sich die **digitale Dividende** besonders **deutlich**: **Digitale Champions** weisen hier ein Wachstum i. H. v. 20,4 % – im Vergleich zu 10,1 % bei den weniger digitalisierten Unternehmen.
- Die durchschnittliche **Wachstumsdifferenz** (digitale Dividende) beträgt somit zwischen 11 % und 100 %.

➔ **Die durchschnittliche Wachstumsdifferenz zwischen wenig digitalisierten Unternehmen und digitalen Champions beträgt ca. 38 %.**

In Krisenzeiten wirkt die Digitalisierung dem Beschäftigungsabbau entgegen

Wachstum nach digitalem Reifegrad

Durchschnittliches Wachstum* nach Reifegradstufen



- Die Diagramme zeigen das durchschnittliche Wachstum nach Reifegradstufen.
- Umsatz- und Beschäftigungswachstum sind in der Stufe 2+3 um ca. 10 %-Punkte höher als den Stufen 0+1.
- Einzig das Produktivitätswachstum der niedrig digitalisierten Unternehmen (10,8 %) verhält sich ähnlich jenem der digitalen Champions (10,6 %).
- Die sinkende Wettbewerbsfähigkeit zeigt sich vor allem bei weniger digitalisierten Unternehmen, die durch Beschäftigungsabbau Produktivität erhalten, während digitale Champions weiter wachsen und Jobs generieren.



„Digitalisierung stärkt die Resilienz der heimischen Unternehmen. Die digitale Transformation ist die Prophylaxe gegen Unternehmenskrisen und Pleiten.“

Mag. Michael Zettel

Country Managing Director Accenture Österreich

3

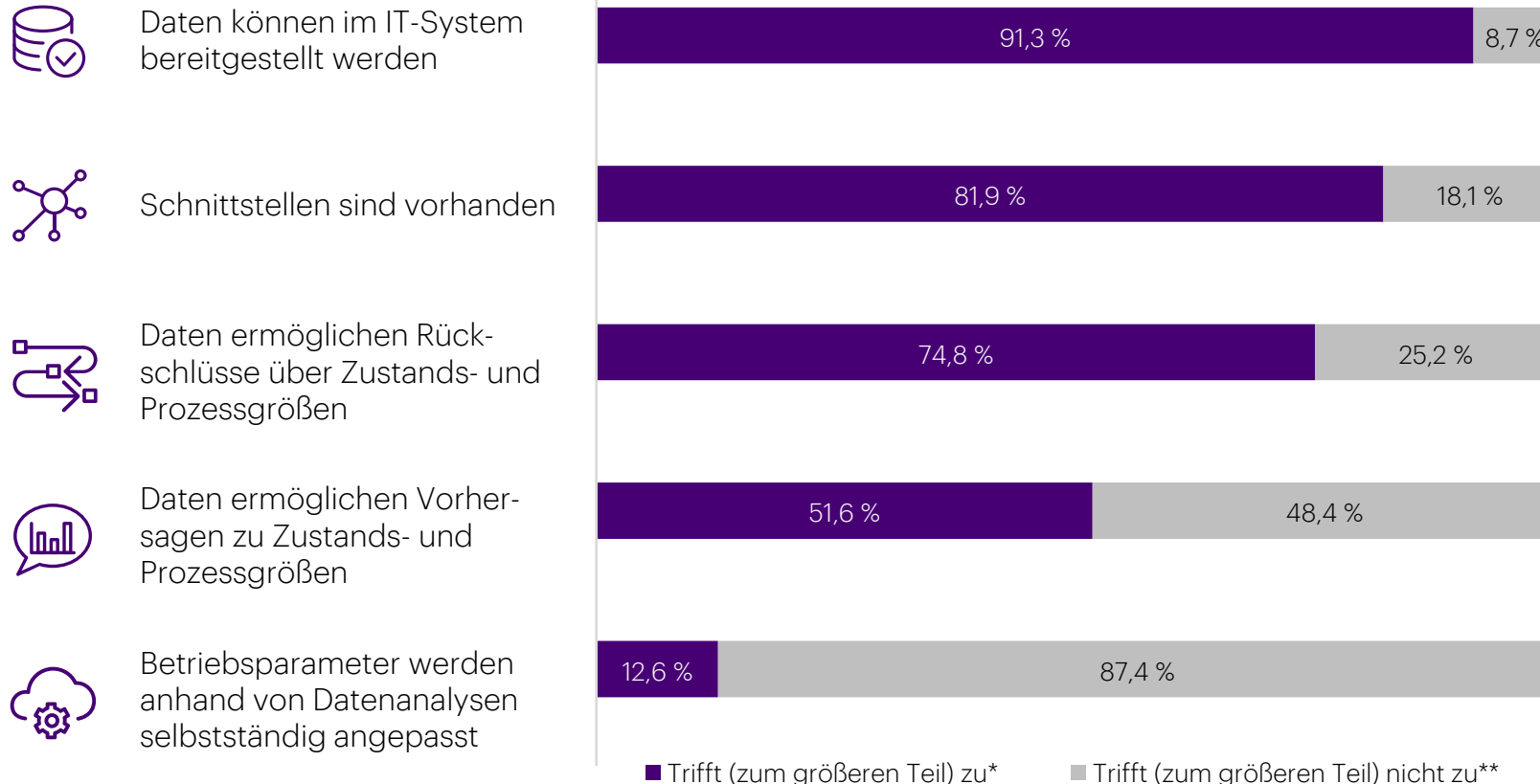
Einsatz von Technologien in Unternehmen



Technische Voraussetzungen für Automatisierung zusehends gegeben – Nutzung stagniert

Digitale Vernetzung von Ressourcen und Prozessen

Digitaler Vernetzungsgrad von Ressourcen und Prozessen in den befragten Unternehmen



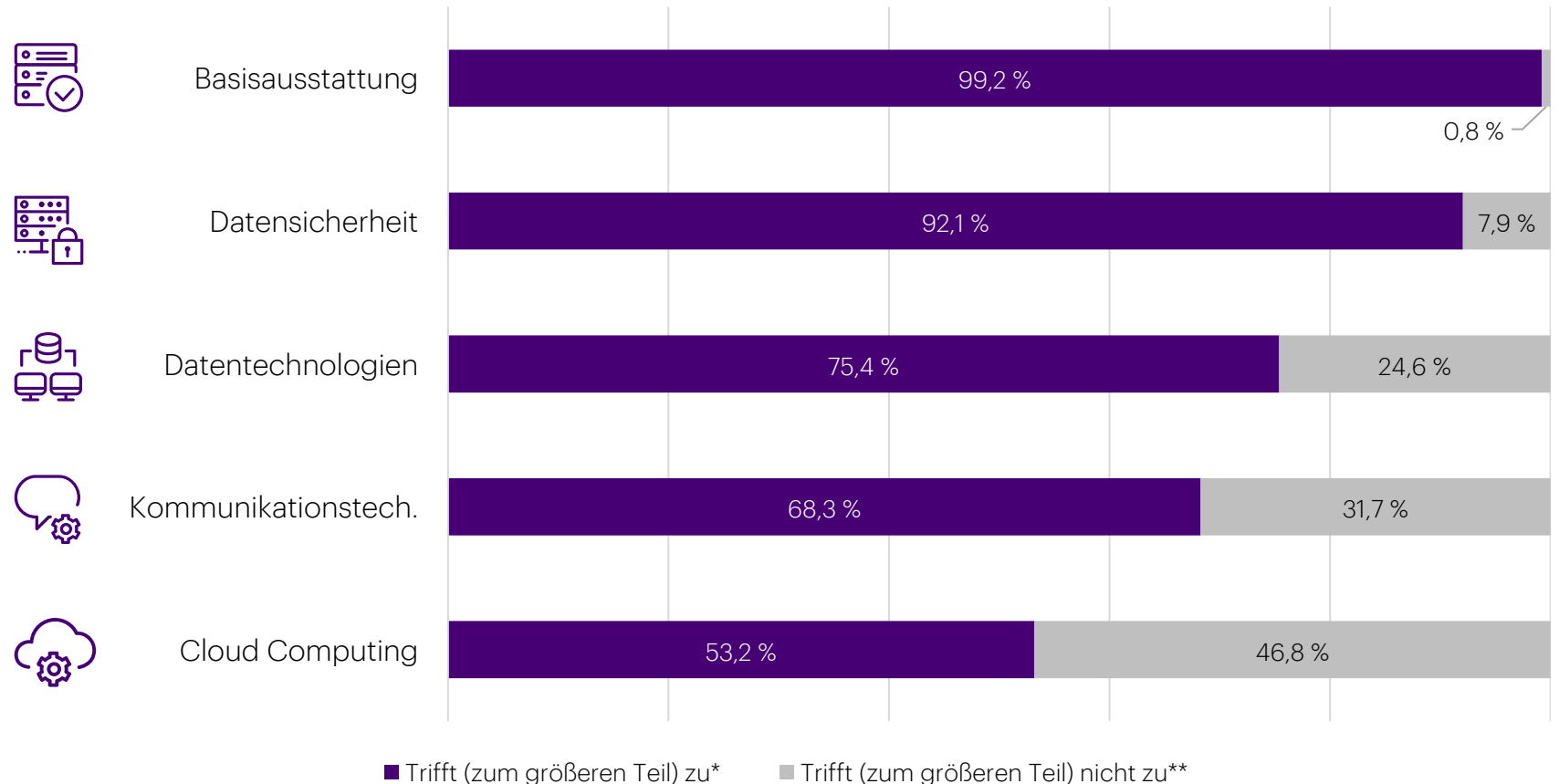
- Die Abbildung zeigt den digitalen Vernetzungsgrad von Ressourcen und Prozessen.
- Betrachtet man den Stand der digitalen Vernetzung in den befragten Unternehmen, sind **Prognostik** (51,6 %) und **Vollautomatisierung** (12,6 %) weiterhin **schwach ausgeprägt**.
- Die **Voraussetzungen** sind inzwischen aber zumeist **gegeben**:
 - Über 90 % haben Daten in ihren IT-Systemen bereitliegen.
 - 82 % verfügen über die nötigen Schnittstellen.
- Die **Adoptionsbarrieren** sind aus technischer Perspektive also als **gering** einzustufen.

Sehr hoher Technologieeinsatz für Datensicherheit; gefolgt von Daten- und Kommunikationstechnologien

- Die Darstellung zeigt jene Technologien, deren Einsatz in den befragten Unternehmen am höchsten ist.
- Neben der technologischen **Basisausstattung** sind vor allem Technologien zur Gewährleistung der **Datensicherheit** (92,1 %) **breit ausgerollt**.
- Der Großteil der Unternehmen nutzt zudem **Daten-** (75,4 %) und **Kommunikationstechnologien** (68,3 %).
- Cloud Computing** wird in mehr als der Hälfte (53,2 %) der befragten Unternehmen eingesetzt.

Eingesetzte Technologien in Unternehmen (1/2)

Anteil der befragten Unternehmen, die folgende Technologien nutzen

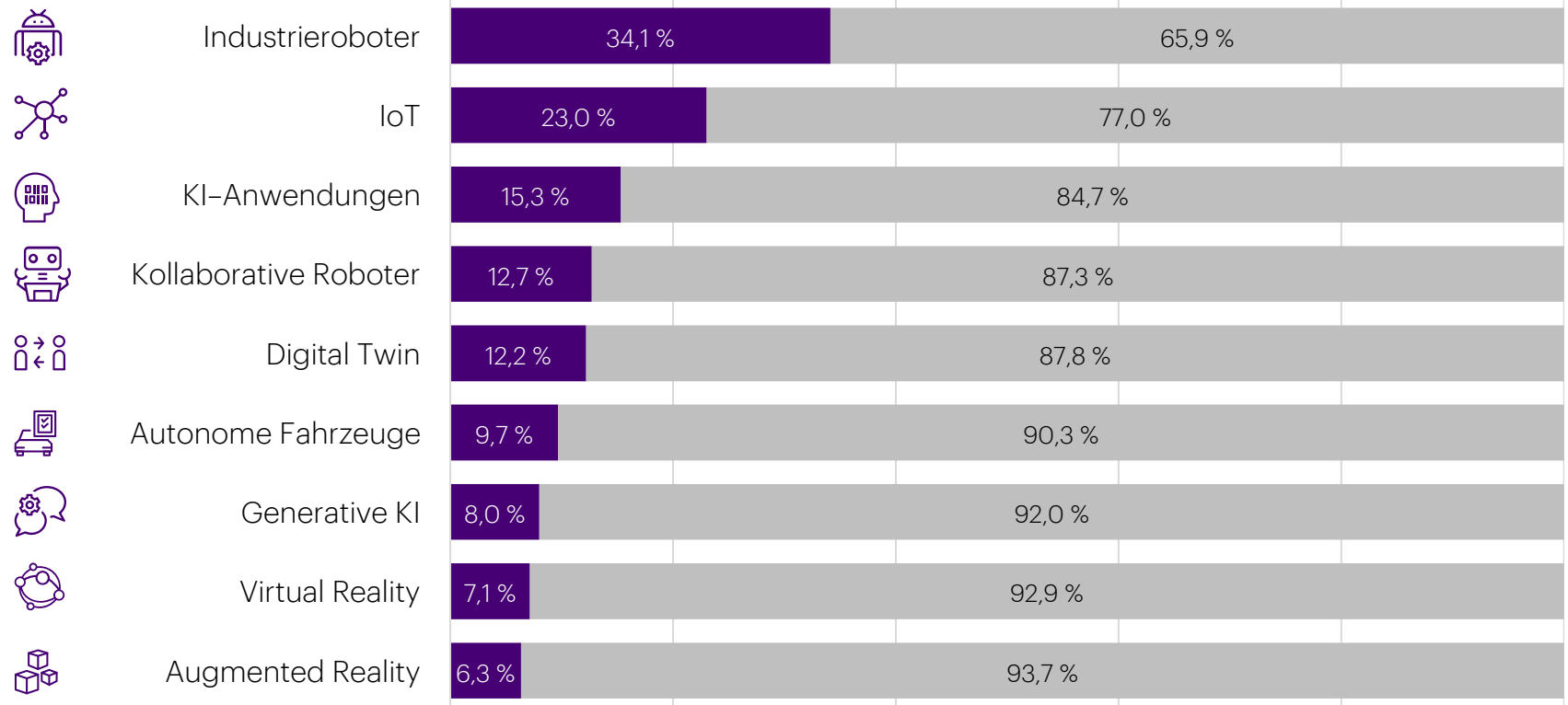


Geringe Nutzungsrate bei neuen Technologien wie GenAI oder Virtual Reality

- Die Abbildung zeigt jene Technologien, deren Einsatz in den befragten Unternehmen am geringsten ist.
- Künstliche Intelligenz (KI) (15,3 %) und Generative KI (GenAI) (8 %) werden bisher eher sparsam genutzt. Hier zeigt sich noch enormes ungenutztes Entwicklungspotenzial.
- Augmented Reality (6,3 %) und Virtual Reality (7,1 %) werden im Unternehmen am wenigsten eingesetzt.
- 9 von 10 Unternehmen nutzen neue Technologien wie GenAI nicht oder nur zum kleinen Teil.

Eingesetzte Technologien in Unternehmen (2/2)

Anteil der befragten Unternehmen, die folgende Technologien nutzen



■ Trifft (zum größeren Teil) zu*

■ Trifft (zum größeren Teil) nicht zu**






Unterschiedliche Nutzungsintensitäten von Technologie nach Unternehmens- bzw. Prozessbereich

- Für eine differenzierte Betrachtung von Digitalisierung im Unternehmen lassen sich über die Wertschöpfungskette hinweg **Kernprozesse** und **unterstützende Prozesse** unterscheiden.
- Die Aufteilung in Kernprozesse und unterstützende Prozesse erfolgt durch die **Betrachtung der Auswirkungen auf Unternehmensleistung und Kosteneffizienz**.

Betrachtung nach Prozessbereich





Kategorisierung von Unternehmensprozessen

Kernprozesse

-  Planung der Produktion
-  Produktion
-  Vertrieb und Verkauf inkl. Logistik
-  Forschung & Entwicklung
-  Beschaffung, Akquise inkl. Logistik

- Direkt wertschöpfende Prozesse
- Eng mit Hauptgeschäftszweck verbunden
- Fokus auf Kundenanforderungen und Marktbedürfnisse

Unterstützende Prozesse

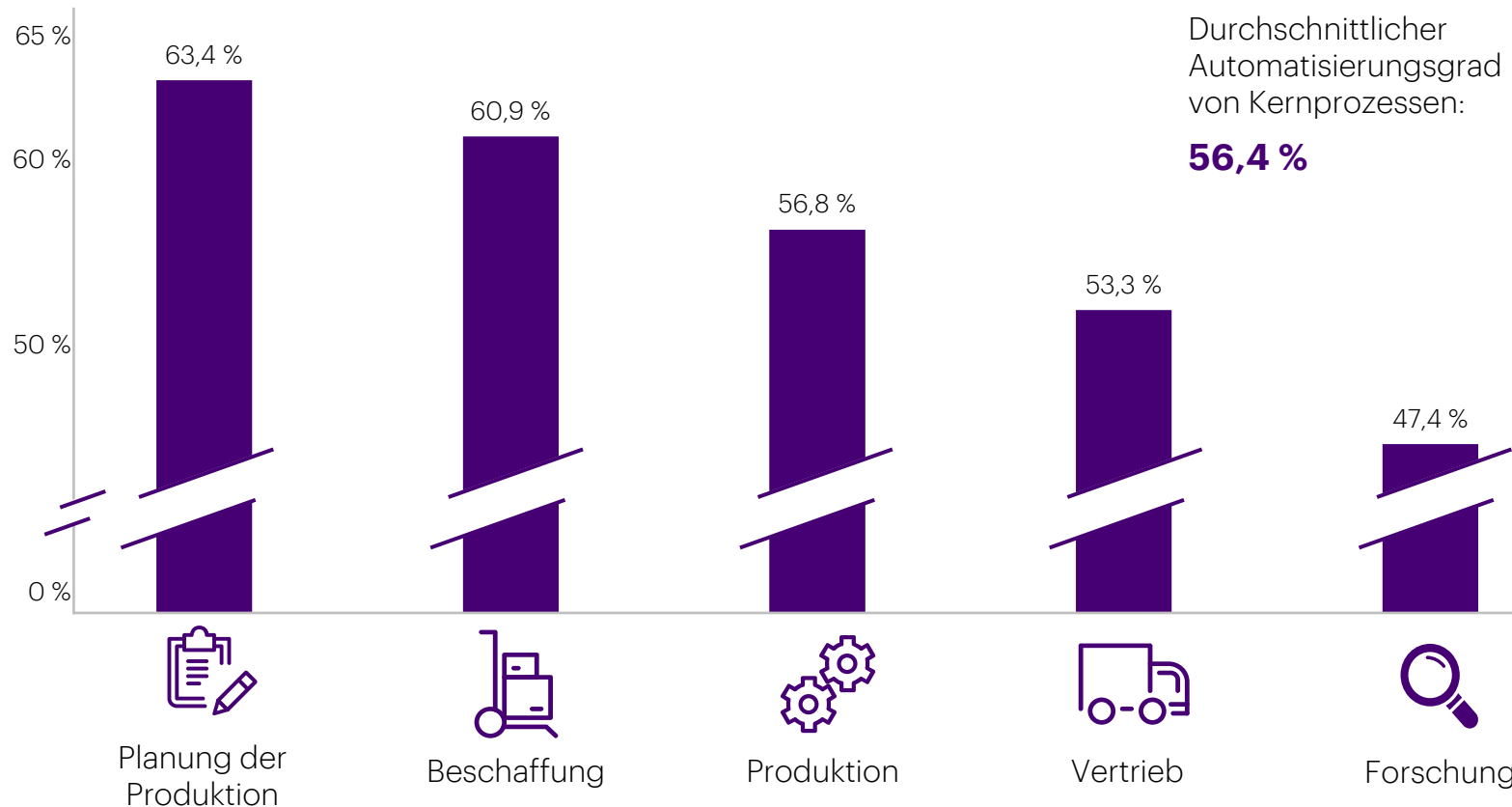
-  Administration & Verwaltung
-  Geschäftsführung Strategie
-  HR/Personalwesen
-  Kunden- & Marktkommunikation

- Indirekt wertschöpfende Prozesse
- Fokus auf Effizienz und Effektivität interner Abläufe
- Steuern oder ermöglichen reibungslosen Betrieb und Organisation

Digitalisiert werden vor allem Kernprozesse – Produktionsplanung hat höchsten Automatisierungsgrad

Prozessautomatisierung in Kernprozessen

Digitalisierungsausmaß der einzelnen Prozessschritte



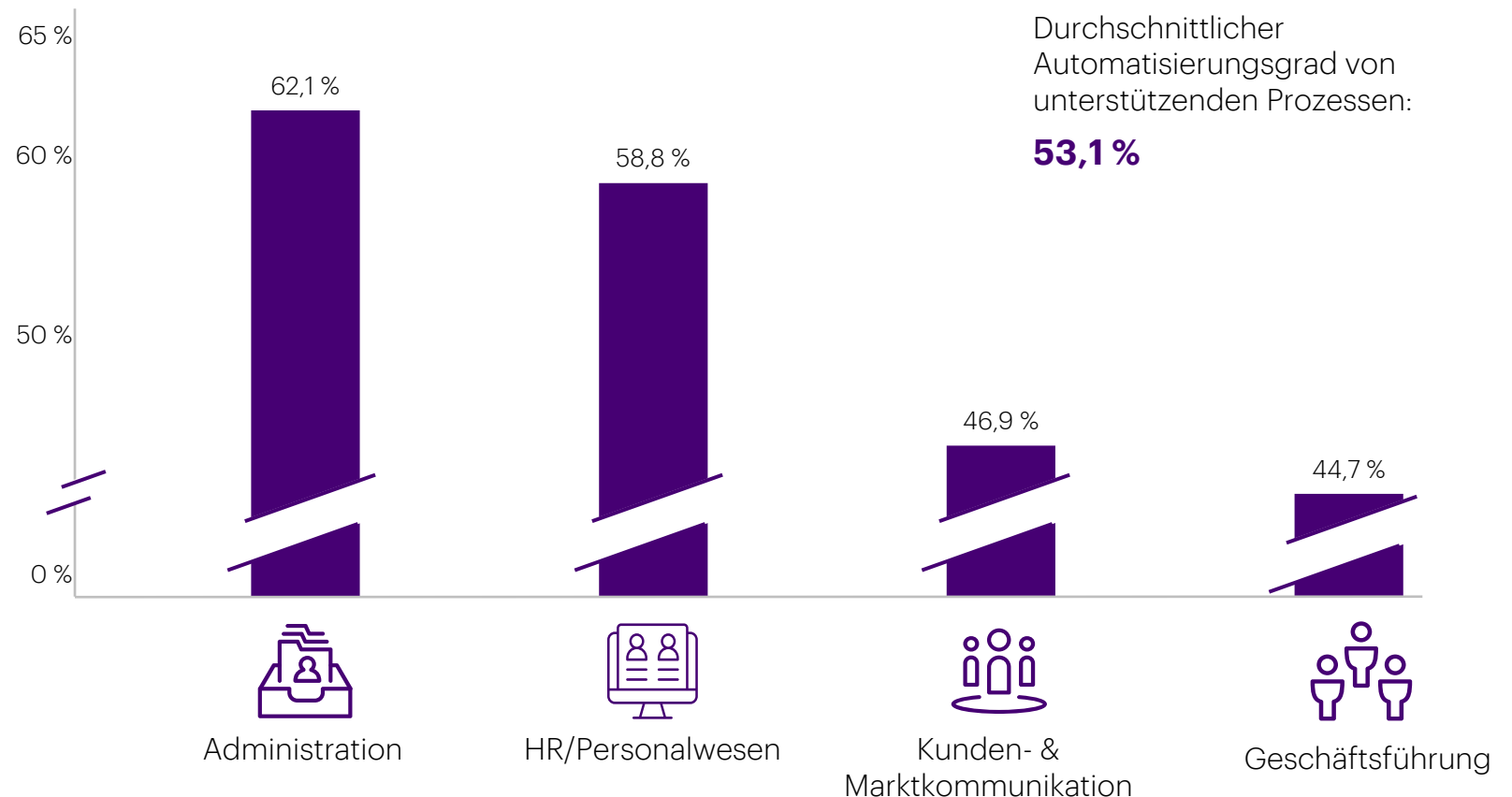
- Die Grafik zeigt den durchschnittlichen Automatisierungsgrad einzelner Kernprozesse in den befragten Unternehmen.
- Über die unterschiedlichen Unternehmensbereiche hinweg schreitet die Prozessautomatisierung insbesondere in Kernprozessen voran.
- Vor allem die **Planung der Produktion** sowie die **Beschaffung** weisen bereits einen Automatisierungsgrad von **über 60 %** auf.
- Im Durchschnitt sind **Kernprozesse** zu **56,4 %** digitalisiert – also um **über 3 %-Punkte** höher als unterstützende Prozesse.

Unterstützende Prozesse bergen noch vermehrt Digitalisierungspotenziale

- Die Grafik zeigt den durchschnittlichen Automatisierungsgrad einzelner unterstützender Prozesse in den befragten Unternehmen.
- Im Vergleich zu Kernprozessen sind **unterstützende Prozesse** im Schnitt **noch weniger** automatisiert.
- Vor allem bei der **Geschäftsführung** fällt auf, dass die Automatisierung mit **unter 45 %** noch **weniger weit fortgeschritten** ist.
- Im Durchschnitt ist das Ausmaß der Digitalisierung in unterstützenden Prozessen deutlich geringer – um **über 3 %-Punkte**.

Prozessautomatisierung in unterstützenden Prozessen

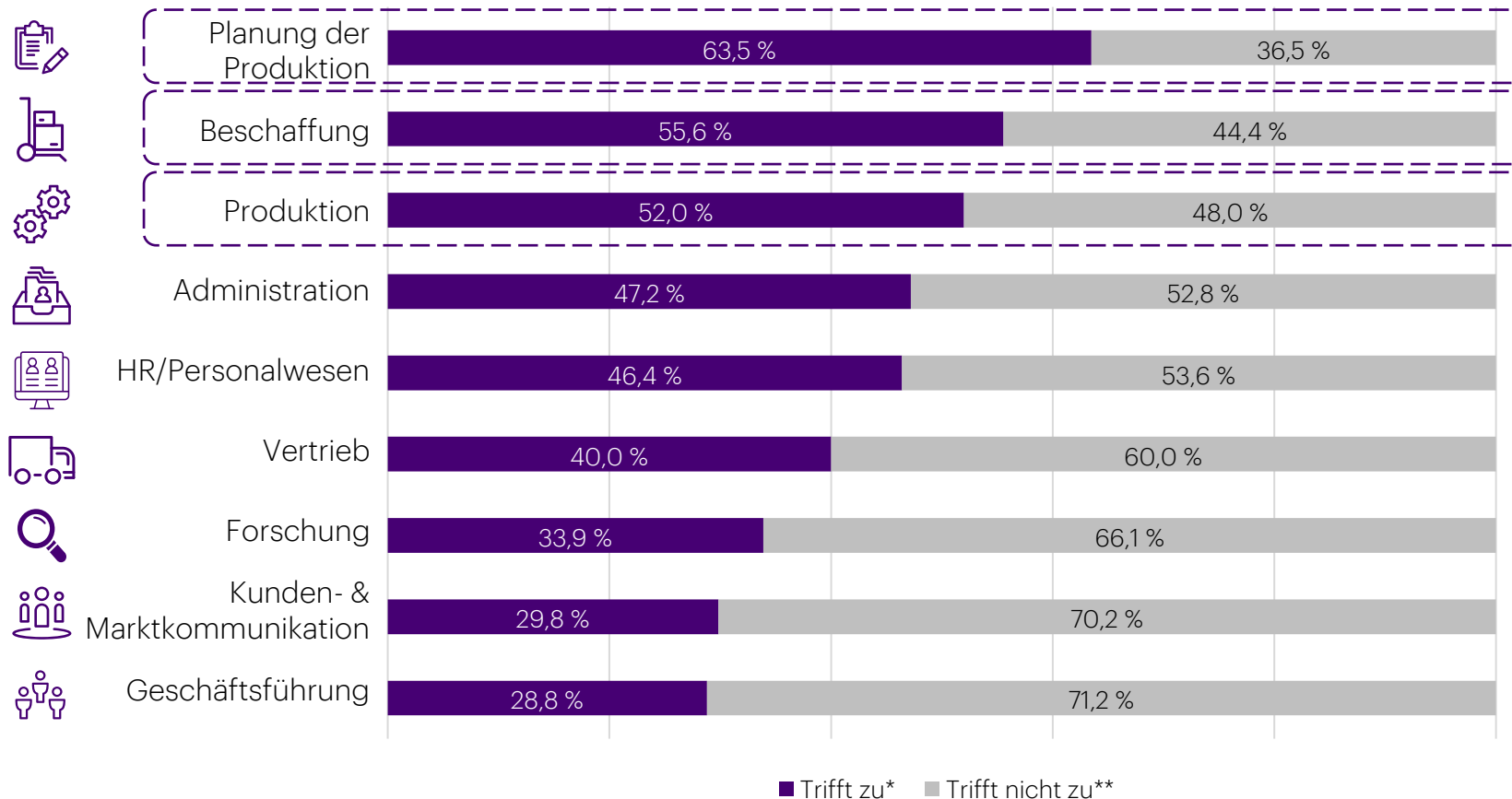
Digitalisierungsausmaß der einzelnen Prozessschritte



Datengestützte Entscheidungsfindung kommt in intern gerichteten Prozessen stärker zur Anwendung

Datengestützte Entscheidungsfindung nach Geschäftsbereich

Anteil der befragten Unternehmen, die in folgenden Prozessen datengestützte Entscheidungen treffen

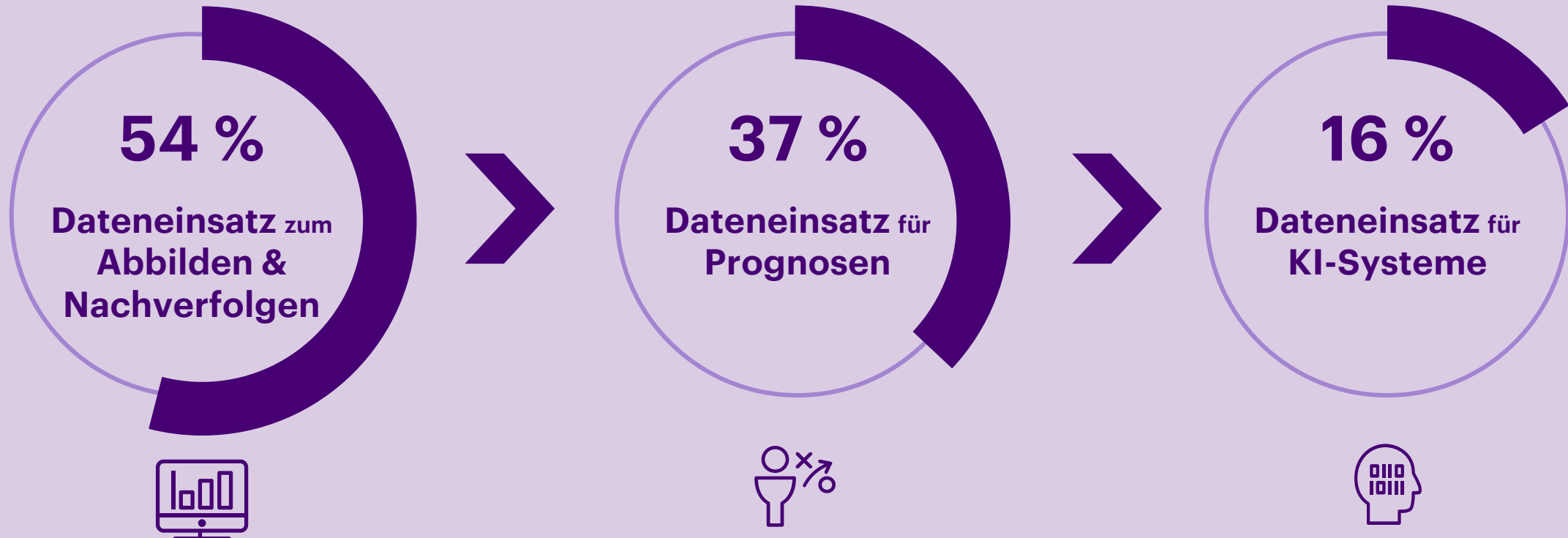


- Die Abbildung zeigt, inwieweit Entscheidungen in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen bzw. -prozessen datengestützt getroffen werden.
- Datengestützte Entscheidungsfindung wird **zum Großteil bei Planung** (63,5 %), **Beschaffung** (55,6 %) und **Produktion** (52 %) eingesetzt.
- Der Bereich **Geschäftsführung** zeigt mit 28,8 % den **geringsten Verbreitungsgrad** automatisierter und datengestützter Entscheidungsfindung.

Daten werden noch kaum für KI-Anwendungen eingesetzt

Dateneinsatz für interne Prozesse

Durchschnittliche Nutzungsintensität von Daten für Anwendungsbereiche

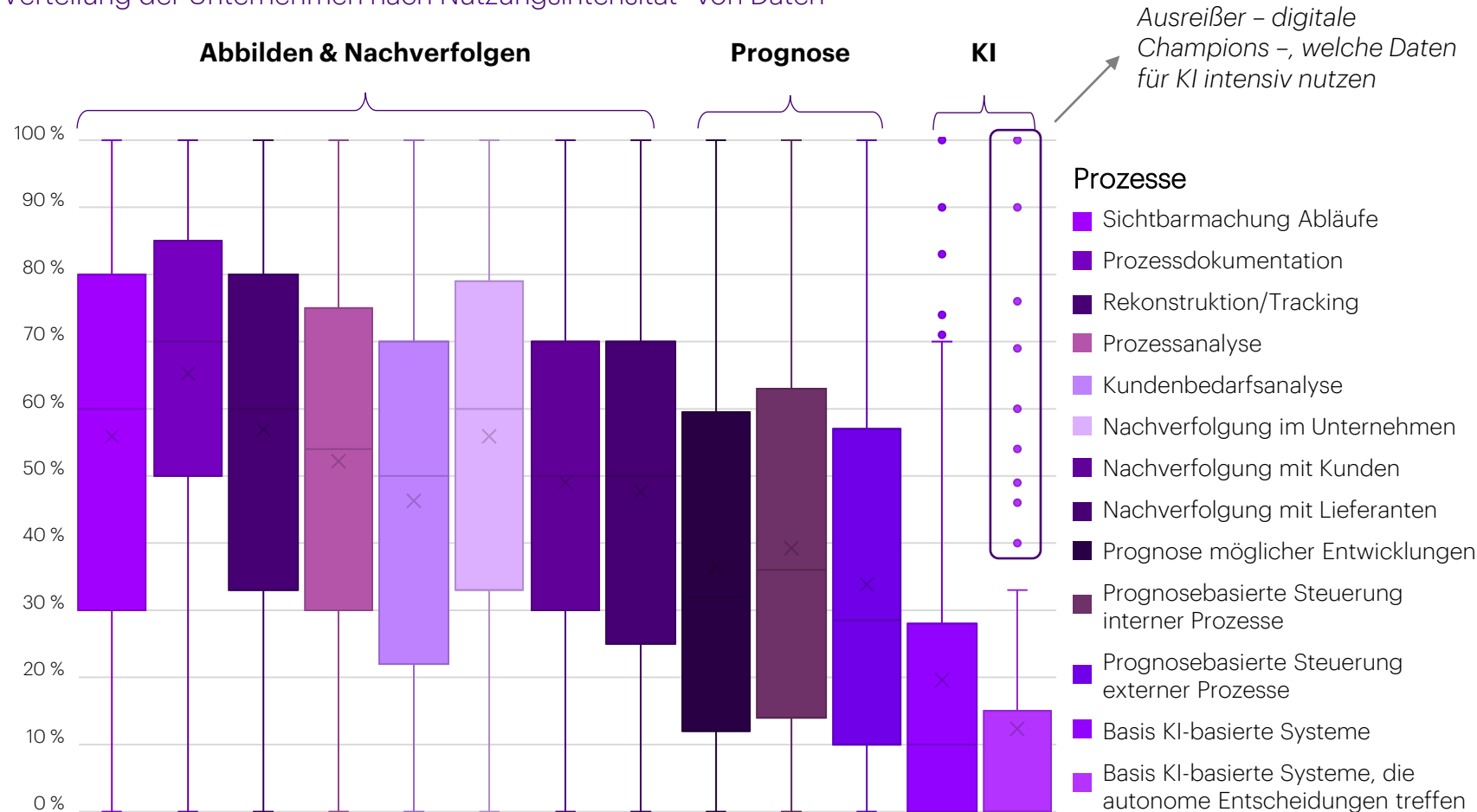


Je komplexer der Anwendungsbereich für den Dateneinsatz, desto geringer ist die digitale Transformation fortgeschritten.

Der Großteil der Unternehmen nutzt Daten lediglich in geringem Ausmaß als Basis für KI-basierte Systeme

Dateneinsatz in internen Prozessen

Verteilung der Unternehmen nach Nutzungsintensität* von Daten



Die Grafik zeigt die Verteilung der Unternehmen nach der Nutzungsintensität von Daten in verschiedenen internen Prozessen:

- Durchschnittlich nutzen Unternehmen **46–65 %** ihrer Daten zum **Abbilden & Nachverfolgen** ihrer Prozesse.
- Bei **Prognoseprozessen** liegt der Anteil des Dateneinsatzes bei **34–39 %**.
- Durchschnittlich werden **12–20 %** der Daten als Basis für **KI-Anwendungen** eingesetzt. Ausreißer bilden hier einige Frontrunner-Unternehmen, die ihre Daten für KI bereits intensiv nutzen.

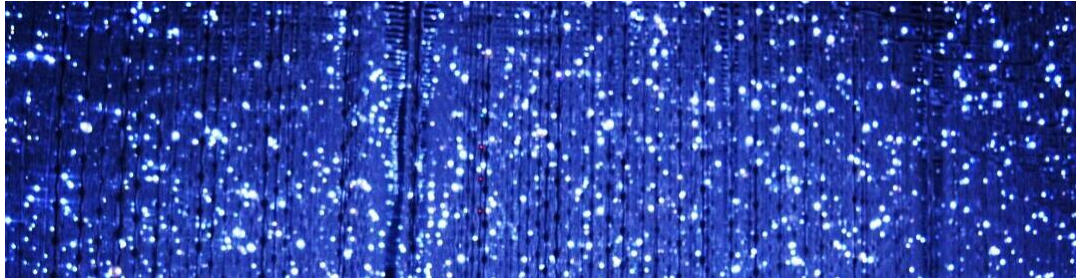
4

Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Unternehmen



Generative KI erweitert als nächste Entwicklungsstufe den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Unternehmen

Künstliche Intelligenz und GenAI verändern, wie wir arbeiten



Künstliche Intelligenz

- Eigenständige Erkennung von Regeln und Mustern
- Basis sind v. a. Machine Learning- oder Spracherkennungsmodelle (Natural Language Processing = NLP)
- Durchführung von Analysen und Vorhersagen, Unterstützung von Entscheidungen

Anwendungsbeispiele in Unternehmen

- Vorhersage von Nutzerverhalten, nötigen Bestellmengen, Lieferzeiten
- Erkennung von Spams und Betrugsversuchen
- Empfehlung von „next best actions“



Generative Künstliche Intelligenz (GenAI)

- Eigenständige Generierung von Output
- Basierend auf sog. Foundation/Large Language Models (LLM), die mit sehr großen Mengen an Daten trainiert wurden
- Konversationelle Interaktion Mensch-Maschine möglich

Anwendungsbeispiele in Unternehmen

- Erstellung von Texten und visuellen Medien wie E-Mails, Berichte, Online-Content, Bilder oder ganze Filme
- Erzeugung von Programmiercodes, Testfall-Generierung
- Intelligente Kundenservice-Chatbots



„Österreich ist das Land der ungenutzten Potenziale, denn nur 15 Prozent der heimischen Betriebe setzen KI ein und gerade einmal 8 Prozent GenAI.“

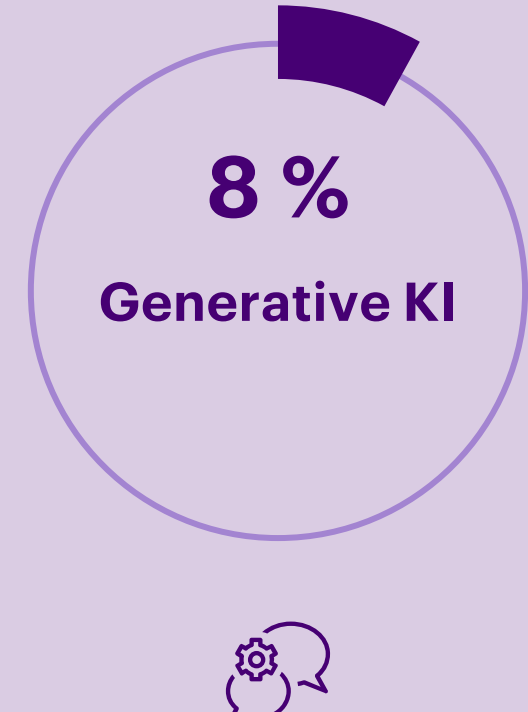
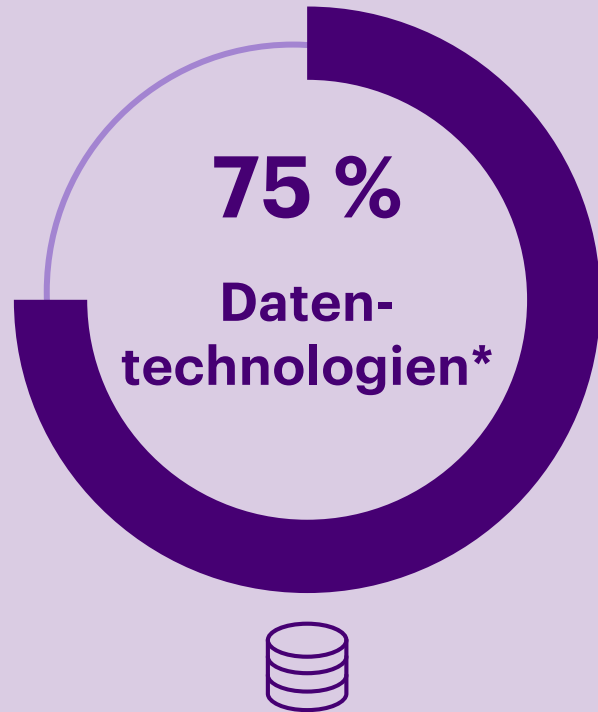
Dr. Isabel Eichinger

Researcher Accenture Österreich

Einsatz von KI ist im Vergleich zur Nutzung von Datentechnologien noch relativ verhalten

Einsatz von KI in Unternehmen

Anteil der Unternehmen, die folgende Technologien einsetzen

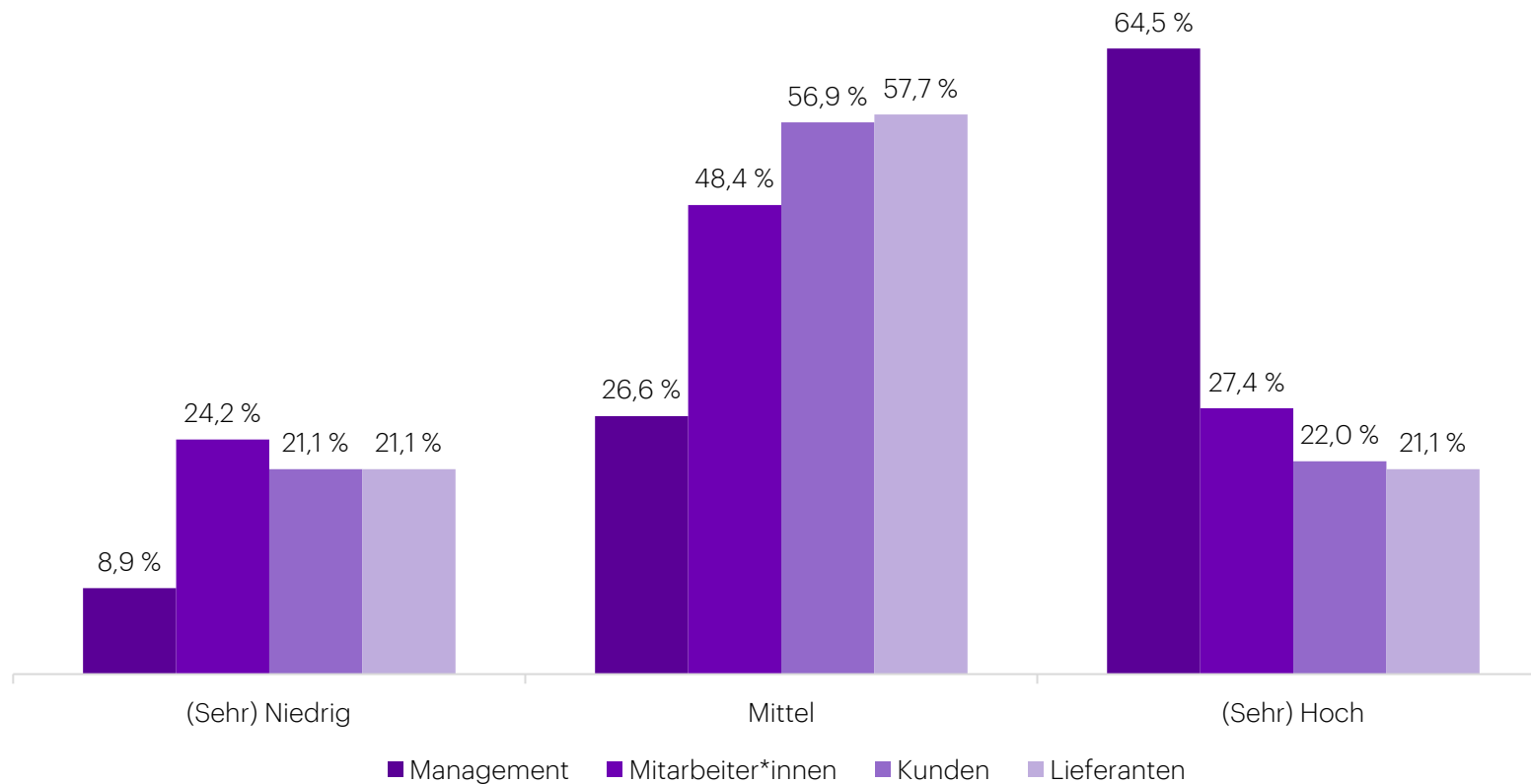


➔ Obwohl die Voraussetzung für den flächendeckenden Einsatz Künstlicher Intelligenz vielerorts vorhanden ist, wird diese noch nicht verbreitet eingesetzt.

Die Akzeptanz Künstlicher Intelligenz ist mittlerweile hoch, vor allem im Management

Akzeptanz von Künstlicher Intelligenz

Anteil Akzeptanzniveau für KI-Anwendungen, nach Personengruppen



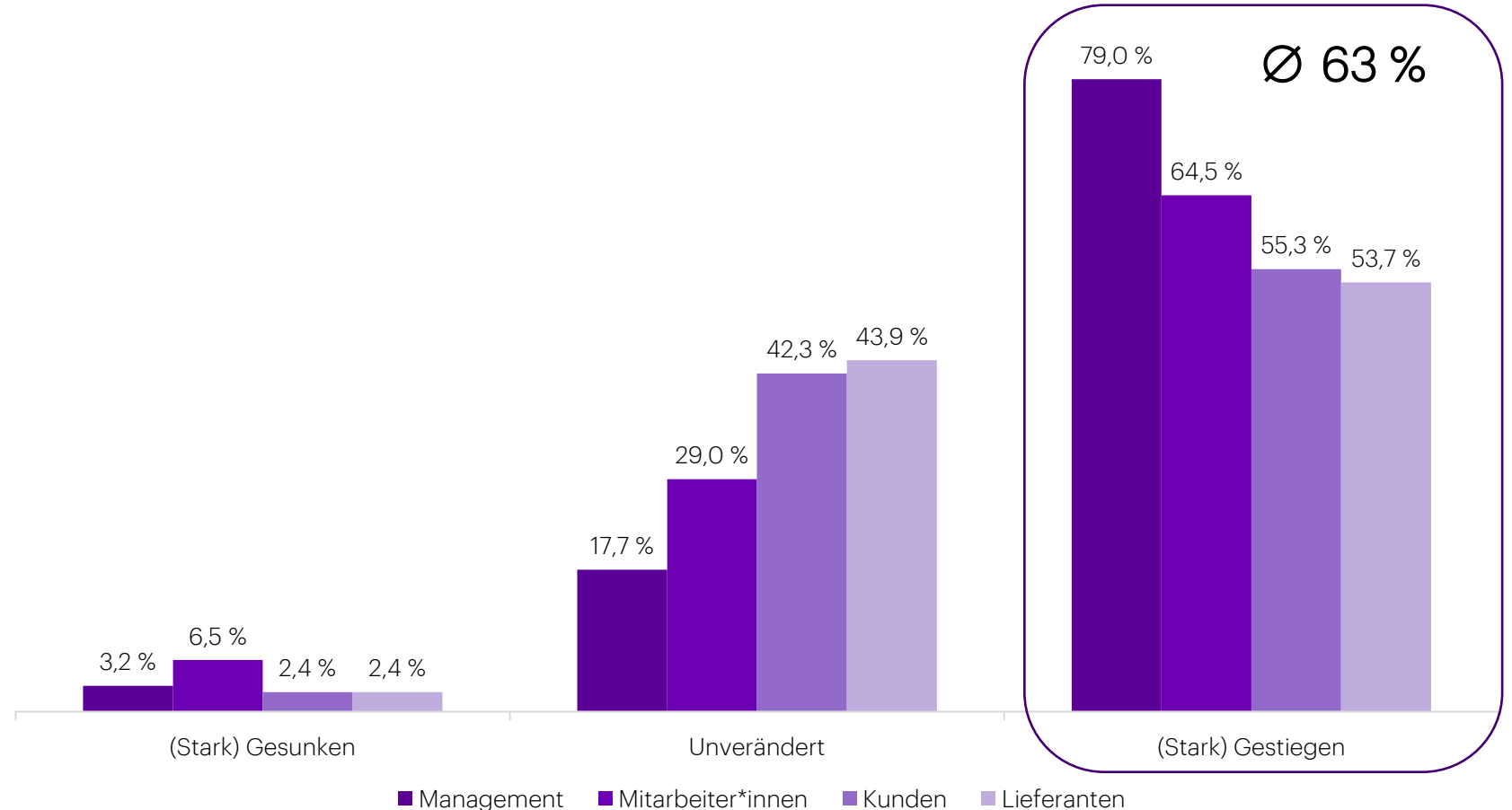
- Das Diagramm stellt den Grad der Akzeptanz von KI-Anwendungen für unterschiedliche Personengruppen innerhalb und außerhalb des Unternehmens dar.
- Vor allem im **Management** ist diese bereits **überdurchschnittlich** ausgeprägt: Knapp zwei Drittel (64,5 %) weisen eine sehr hohe oder hohe Akzeptanz für KI-Anwendungen auf.
- Bei **Mitarbeiter*innen**, **Kunden** und **Lieferanten** bewegt sich die Akzeptanz aktuell mit gut der Hälfte (48–58 %) im **Mittelfeld**.

Für 60 % wird Akzeptanz von Künstlicher Intelligenz in den letzten Jahren als deutlich gestiegen wahrgenommen

- Das Diagramm zeigt, wie sich die Akzeptanz von KI bei den verschiedenen Personengruppen im Vergleich zu den Vorjahren verändert hat.
- Über alle Gruppen hinweg ist die Akzeptanz im Schnitt bei 63 % stark gestiegen oder gestiegen.
- Im Management hat sich die Akzeptanz sogar für knapp 80 % positiv verändert.
- Der Anteil jener mit verringerter Akzeptanz bewegt sich bei allen Gruppen im Bereich unter 10 %.
- Ein positiver Trend zu größerer KI-Akzeptanz ist somit bei allen Personengruppen erkennbar.

Veränderung in der Akzeptanz von KI

Veränderung bei Akzeptanz von KI-Anwendungen im Vergleich zu Vorjahren (nach Personengruppen)



Vor allem in der Führungsebene ist die Akzeptanz des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz hoch

Dimensionen der Akzeptanz von Künstlicher Intelligenz

Akzeptanz und Einsatz von KI in der Führungsebene



95 %

der Führungskräfte finden, dass die **menschenähnlichere Gestaltung** von Technologie, einschließlich generativer KI, die **Chancen** in allen Branchen erheblich **erweitern** wird.



93 %

der Führungskräfte sind der Meinung, dass es wichtiger denn je ist, mit neuen technologischen Fortschritten **verantwortungsbewusst** zu **innovieren**.



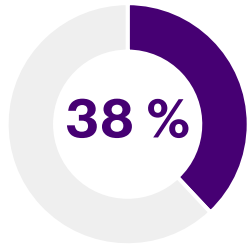
60 %

der Führungskräfte sehen in der **Automatisierung von Routineaufgaben** durch generative KI einen **wesentlichen Vorteil**.

Künstliche Intelligenz wird aktuell vor allem für Recherchen und Analysen eingesetzt

Anwendungsbereiche, in denen KI im Einsatz ist

Anteil der Unternehmen, die KI in diesem Bereich sehr häufig oder häufig anwenden



Internetrecherche, Textanalyse

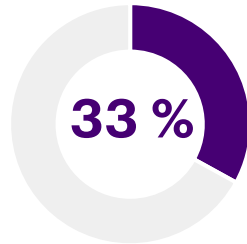
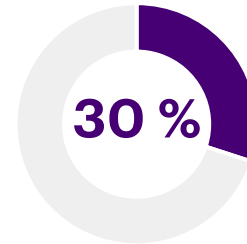
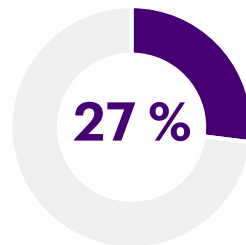


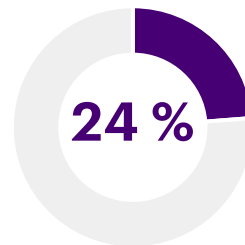
Bild- und/oder Videoanalyse



Kundensupport



Predictive Maintenance



Energie

- Die Diagramme zeigen, zu wie viel Prozent KI im jeweiligen Bereich im Einsatz ist.
- Am häufigsten wenden Unternehmen Künstliche Intelligenz in folgenden Bereichen an:
 1. Recherche
 2. Bild- und/oder Videoanalyse
 3. Kundensupport
 4. Predictive Maintenance
 5. Energie
- Obwohl die Nutzung in diesen Bereichen am höchsten ist, zeigt das aktuelle Nutzungsniveau ($\leq 38\%$), dass auch hier noch deutliches Entwicklungspotenzial besteht.




Best-Practice-Beispiel: Unterstützung von Servicemitarbeiter*innen durch KI im Kundenservice

Europäischer Elektrofachhändler: GenAI Sales Avatar

Ausgangssituation

- Pilotprojekt: Erstellung eines hochmodernen Chatbot/Voicebot-Avatars, der Kunden online und in Geschäften beraten kann
- Verprobung eines ersten GenAI Use Case als Grundlage für weitere Anwendungsfälle
- Entwicklung eines GenAI-basierten Chatbots
- Fähigkeiten: Produktberatung, Produktvergleiche und Bereitstellung personalisierter Produktlisten
- Beantwortung von Kundenfragen zu Produktmerkmalen unter Berücksichtigung des bisherigen Gesprächsverlaufs
- Trainiert durch Input von Vertriebsmitarbeitern des Unternehmens, um Informationen für eine bestmögliche Produktberatung zu liefern

Lösung

-  Verbesserter und schnellerer Produktvergleich
-  Größerer Warenkorb & Umsatzsteigerung
-  Kostenreduktion durch weniger Anrufe im Kundenservice

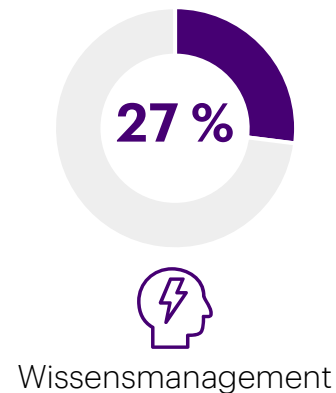
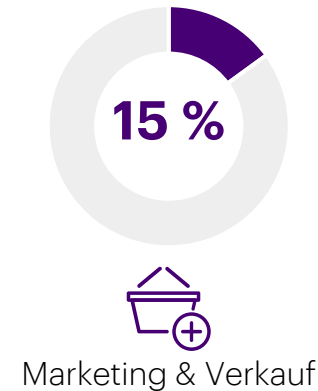
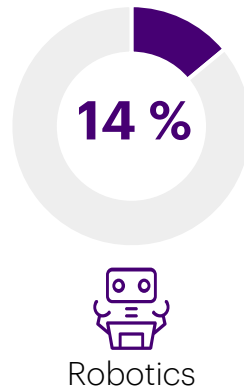
Mehrwert



KI-Einsatz für Spracherkennung und Marketing weist noch hohes Entwicklungspotenzial auf

Anwendungsbereiche mit hohem Entwicklungspotenzial

Anteil der Unternehmen, die KI in diesem Bereich sehr häufig oder häufig anwenden

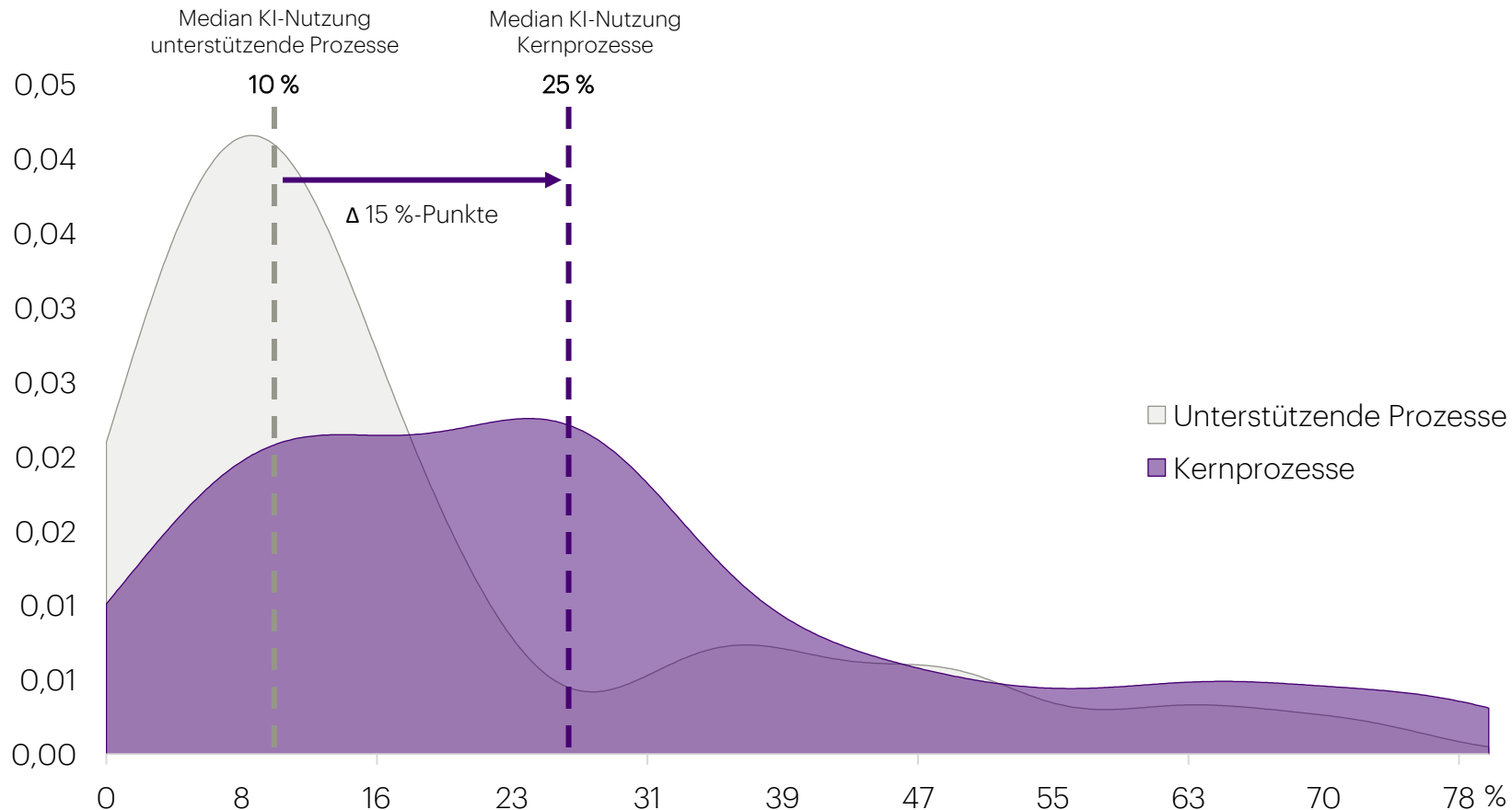


- Die Diagramme zeigen, zu wie viel Prozent KI im jeweiligen Bereich im Einsatz ist.
- Am wenigsten wird KI bisher in folgenden Bereichen genutzt:
 1. Spracherkennung und -synthese
 2. Robotics
 3. Marketing und Verkauf
 4. Wissensmanagement
 5. Logistik
- KI wird hier bis dato nur für erste Use Cases oder in einzelnen Abteilungen angewendet.
- Die Ergebnisse unterstreichen, dass KI in den Unternehmen noch nicht systematisch eingesetzt wird.

KI wird häufiger in Kernprozessen wie Planung und Produktion angewendet

KI-Einsatz nach Prozessbereich

Dichteverteilung der KI-Nutzung in % für unterstützende Prozesse vs. Kernprozesse*



- Die Abbildung zeigt den Verlauf der Verteilung des KI-Einsatzes für unterstützende Prozesse (graue Fläche) im Vergleich zu Kernprozessen (lila Fläche) in Unternehmen in Form einer Dichtefunktion.
- Bei **Kernprozessen** wie etwa der **Produktion** ist der KI-Einsatz (Median: 25 %) in den Unternehmen bereits deutlich **weiter fortgeschritten** als bei **unterstützenden Prozessen** wie etwa HR (Median: 10 %).
- Potenziale** für umfassenderen Einsatz von KI bestehen dabei noch **sowohl in Kernprozessen als auch in unterstützenden Prozessen**.



„Die Akzeptanz des KI-Einsatzes steigt unternehmensweit, am stärksten beim Management. Aktuell ist KI vor allem in den Kernprozessen der Leistungserbringung bedeutsam.“

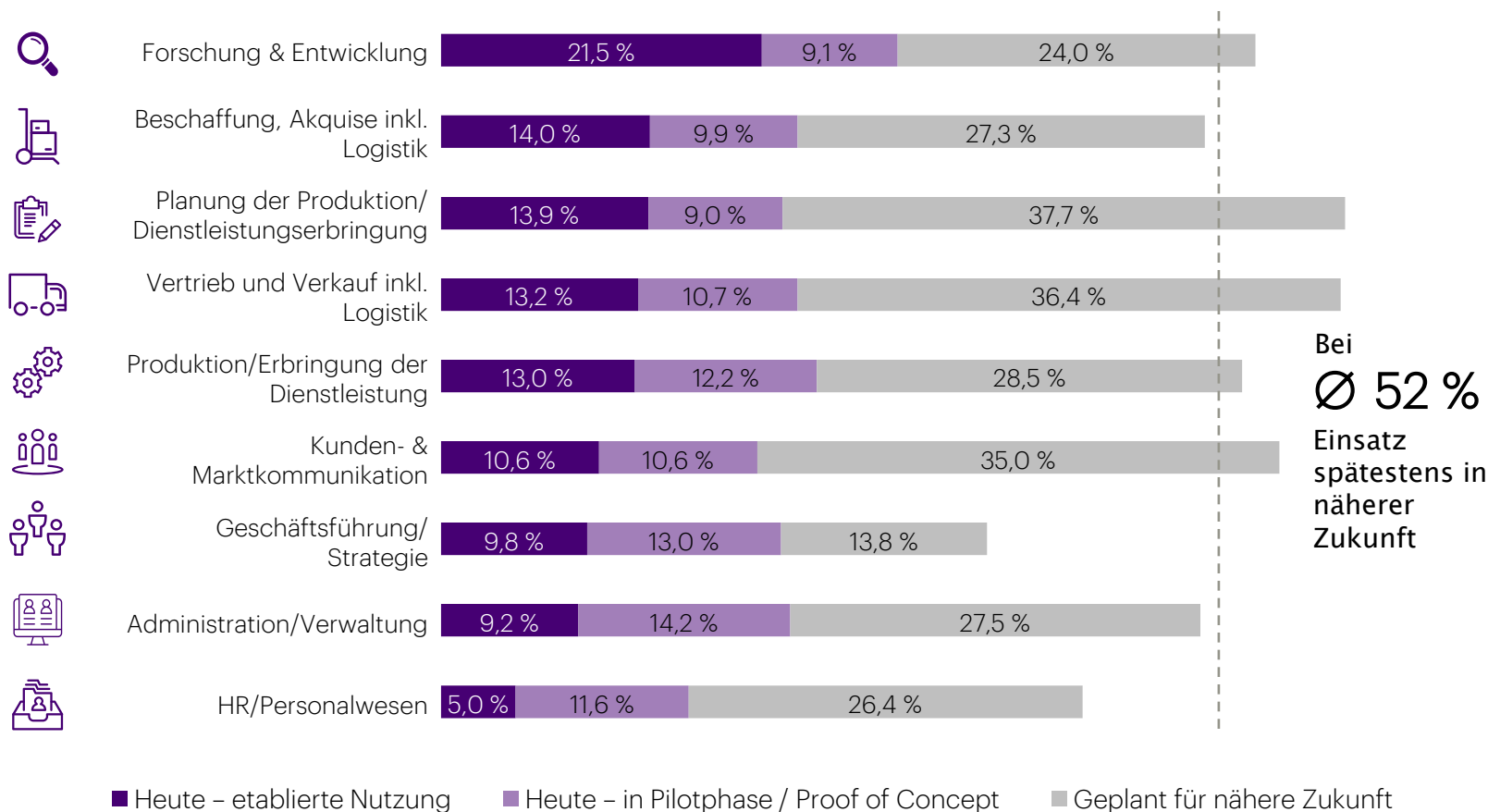
Michaela Zalesak, MSc

Researcher Economica Institut für Wirtschaftsforschung

Bei der Hälfte der Unternehmen soll KI spätestens in näherer Zukunft im Einsatz sein

KI-Einsatz: Fortschritt der Adoption

Anteil der Unternehmen nach KI-Einsatz

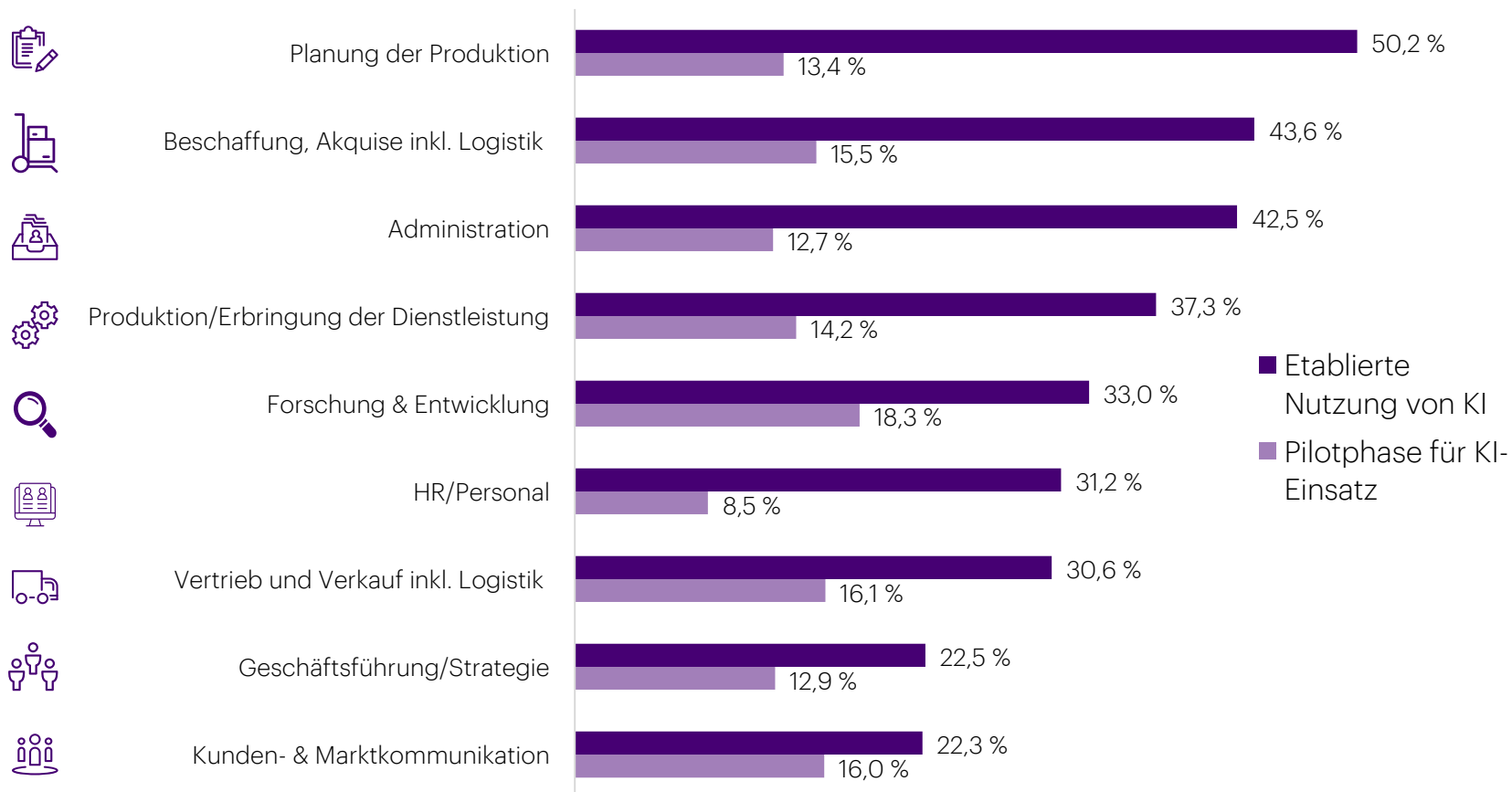


- Die Abbildung zeigt, wie weit fortgeschritten die Adoption von KI-Einsatz bei den Unternehmen in verschiedenen Bereichen ist.
- In **F&E** nutzen 30,6 % der Unternehmen KI bereits in etablierter Form oder in einer Pilotphase.
- Eine **baldige Einführung** von KI wird am häufigsten für die **Produktionsplanung** (37,7 %) und den **Vertrieb** (36,4 %) geplant.
- Über alle Bereiche hinweg** soll Künstliche Intelligenz **bei 52 % der Unternehmen** spätestens in näherer Zukunft im Einsatz sein.
- Die mit Abstand **geringsten Bestrebungen** zum Einsatz von KI gibt es im Bereich der **Geschäftsführung**.

KI-Nutzung vor allem in der Planung und Beschaffung, Pilotphasen verstärkt in F&E und im Vertrieb

Adoptionsphasen der KI-Nutzung

Intensität von KI-Nutzung innerhalb der Prozesse (bei Unternehmen, die KI etabliert vs. in Pilotphase einsetzen)



Das Diagramm zeigt, in welchem Ausmaß KI in den Prozessen genutzt wird. Dabei unterscheidet es Unternehmen mit etabliertem KI-Einsatz im Prozess (dunkel) und jene, die KI dort erst pilotieren (hell).

Ist der KI-Einsatz bereits **etabliert**, wird die KI auch deutlich **intensiver genutzt**: So werden ca. 40–50 % der Tätigkeiten in **Produktionsplanung** oder **Beschaffung** KI-gestützt erledigt.

Bei **Pilotprojekten** hingegen wird KI in viel geringerem Ausmaß eingesetzt. Die **umfassendsten Pilotierungen** gibt es in den Bereichen **F&E** (18,3 %), **Vertrieb** sowie **Kunden- & Marktkommunikation** (je ca. 16 %).

Best-Practice-Beispiel: KI-gesteuerte Softwaretests als Pilotprojekt und Grundlage für weitere GenAI Use Cases

Österreichischer IT-Dienstleister: Softwaretestung mittels GenAI




Ausgangssituation

- Das Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch die strategische Integration innovativer KI-Lösungen in die Softwarebereitstellung die Arbeitseffizienz zu steigern

Lösung

- Hybride GenAI-Lösung, die sich nahtlos in den bestehenden On-Premise-Technologie-Stack integriert
- Dadurch **Verbesserung** und **Standardisierung** von Softwareanforderungen
- Automatisches Vorschlagen von **relevanten Testfällen**, Einhaltung von **Branchen-, Kunden- und Compliance-Standards** und Gewährleistung von Skalierbarkeit und einfacher Bedienung

Mehrwert

-  Schnellere Prüfanalyse
-  50-60 % Zeitersparnis bei der Dokumentenerstellung
-  Grundlage für weitere GenAI Use Cases



5

Wachstumspotenzial durch KI-Einsatz



Künstliche Intelligenz hat das Potenzial, das Wohlstandsniveau in Österreich um 18 % zu heben

KI-Potenzial in Österreich

Mögliche Wertschöpfung durch KI-Nutzung



+18 %

Wertschöpfung



2,24 Mrd.

Arbeitsstunden
eingespart

Volkswirtschaftliche Potenziale durch KI

- 75 % der befragten österreichischen Betriebe setzen **Datentechnologien** bereits weit verbreitet im Unternehmen ein. Datentechnologien schaffen dabei die Grundlage für den erfolgreichen Einsatz von KI-Anwendungen.
- Die vollständige Nutzung der möglichen Produktivitätssteigerung durch Künstliche Intelligenz ergibt ein **Potenzial von 2,24 Mrd. freigesetzten Arbeitsstunden**. Dies entspricht etwa einem Drittel der gesamten Arbeitsleistung des Jahres 2023 in Österreich bzw. der gesamten Leistung von Wien und der Steiermark zusammen.
- In Wertschöpfung übersetzt, bedeutet dies eine **Steigerung um bis zu 18 %** im Vergleich zum Jahr 2021, was **70,9 Mrd. Euro** entspricht.



„Wenn wir alle Möglichkeiten nutzen, die heute schon mit KI realisierbar sind, würde unsere Wertschöpfung um 18 Prozent wachsen.“

Univ.-Prof. Dr. Christian Helmenstein


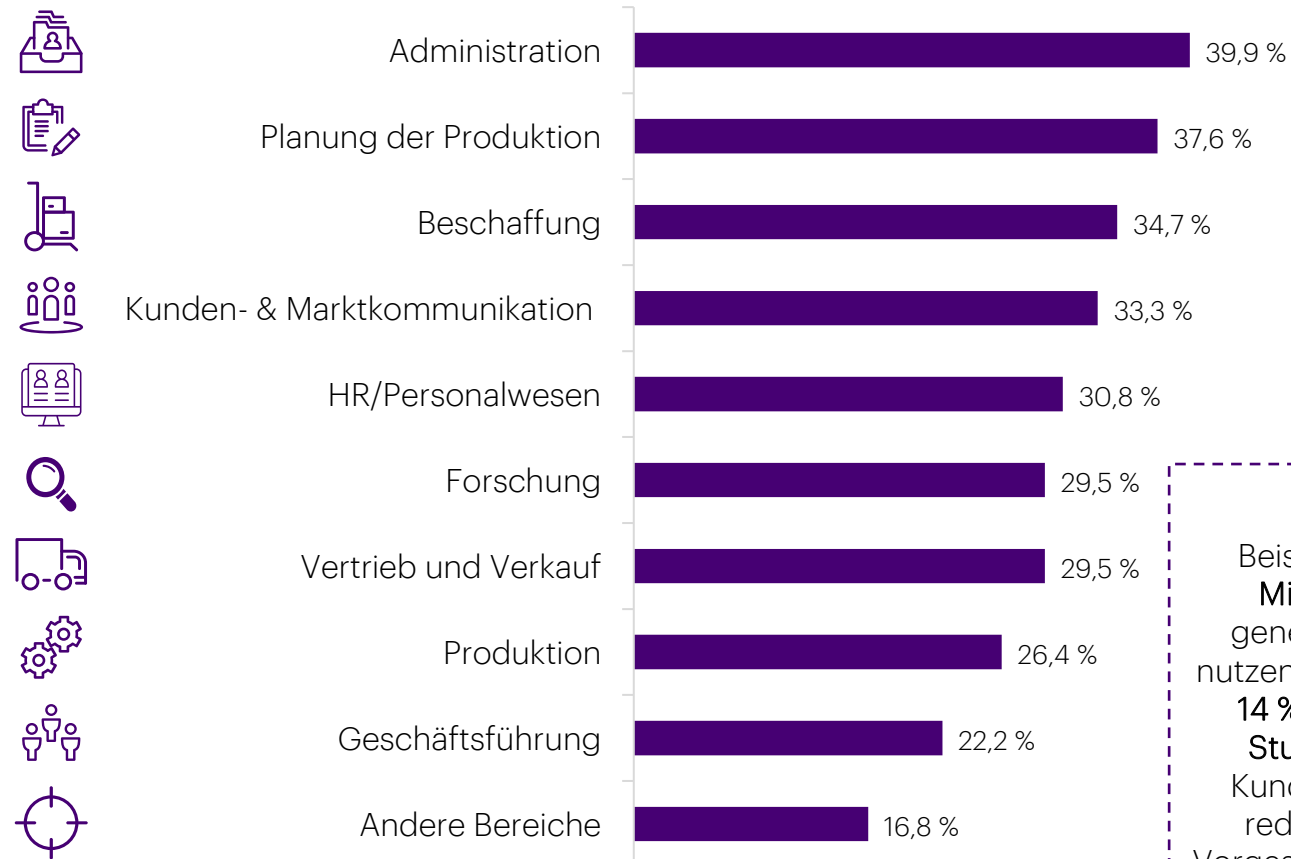
Chefökonom Industriellenvereinigung und
Professor an der Seeburg Castle University

Der Einsatz von KI kann die Produktivität im Unternehmen um bis zu 40 % erhöhen

- Die Abbildung zeigt die erwartete Zeitersparnis durch den Einsatz von KI nach Geschäftsbereich im Vergleich zum Status quo.
- Die **höchsten Produktivitätsverbesserungen** werden in den Geschäftsbereichen **Administration** und **Planung** erwartet. Dies könnte ein Grund für die bereits höhere KI-Nutzung in diesen Bereichen sein.
- Die **geringsten Potenziale** werden u. a. in der **Geschäftsführung** gesehen. Dies stimmt mit der faktisch geringeren Nutzung überein.
- Im Durchschnitt erwarten Führungskräfte eine **Produktivitätssteigerung von 30,1 %** je Tätigkeit.

Produktivitätssteigerung durch KI nach Geschäftsbereich

Erwartete maximale Zeitersparnis je Prozess im Vergleich zum Status quo

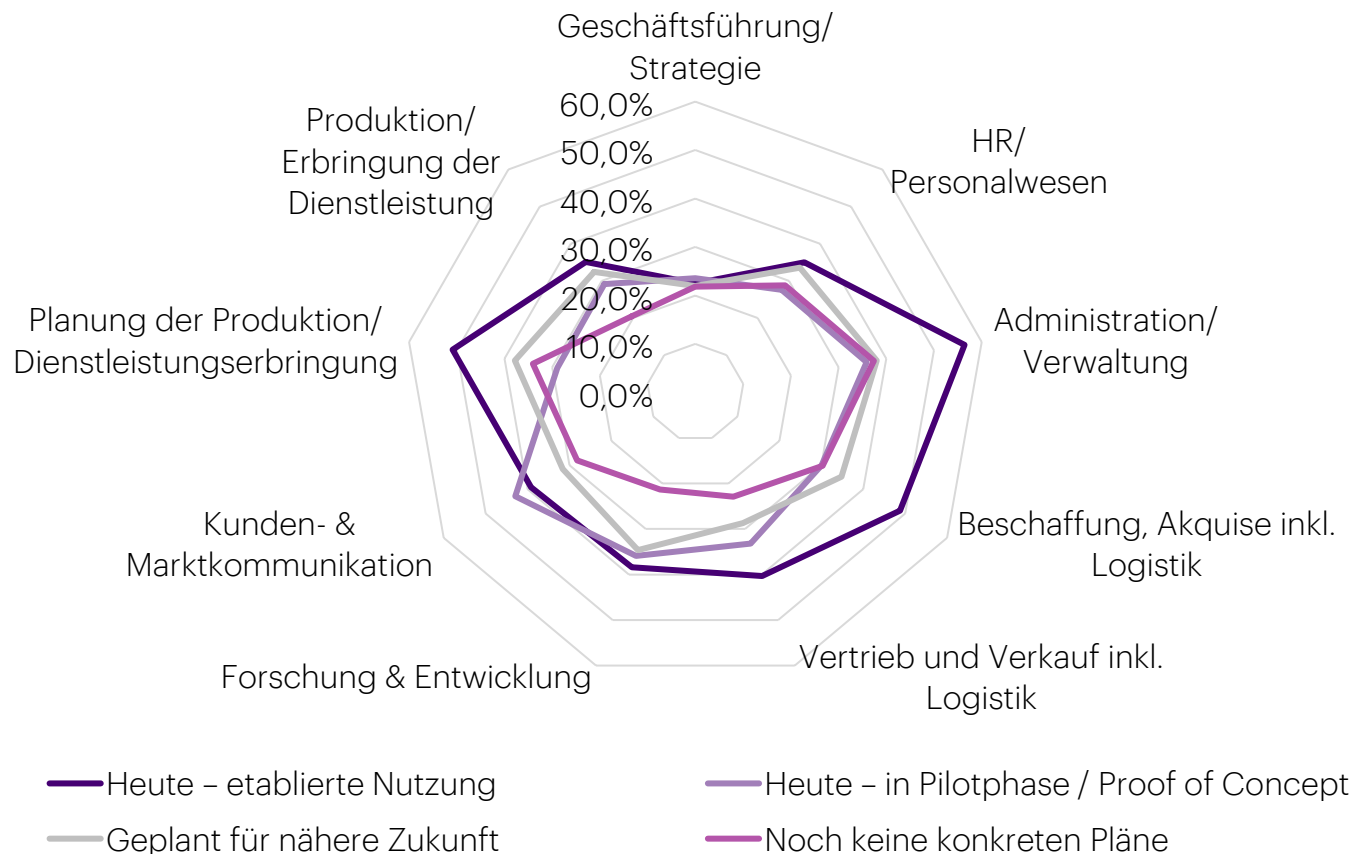


Beispiel: **Kundenservice-Mitarbeiter*innen**, die generative KI-Assistenten nutzen, lösen durchschnittlich **14 % mehr Probleme pro Stunde**, verbessern die Kundenzufriedenheit und reduzieren Anfragen an Vorgesetzte (Accenture 2024).

Unternehmen mit dem stärksten Einsatz von KI erwarten die höchste Zeitersparnis

KI-Potenziale nach aktuellem Nutzungsgrad

Erwartete maximale Zeitersparnis je Prozess, nach aktueller Nutzung im Unternehmen



- Die Abbildung vergleicht für Unternehmen mit unterschiedlich weit fortgeschrittener KI-Adoption (vier Linien), wie viel Zeitersparnis sie in verschiedenen Prozessen erwarten.
- Dabei wird ein KI-Paradoxon erkennbar: **Jene Unternehmen, die KI bereits etabliert nutzen (violette Linie), erwarten auch größere Zeiteinsparungen durch KI** als jene, die KI erst pilotieren oder noch gar nicht nutzen und somit noch wenig Erfahrung mit KI sammeln konnten.
- So erwarten etwa Unternehmen mit etablierter KI-Nutzung in der Administration über 56 % Zeiterparnis, während der Rest unter 40 % Zeiteinsparung erwartet.

Best-Practice-Beispiel: KI hilft dabei, die Arbeitsgeschwindigkeit mehr als zu verdoppeln

Österreichische Bank: GenAI-gestützte Aktienanalyse




Ausgangssituation

- Einmal im Quartal: Erstellung von Finanzberichten über börsennotierte Unternehmen („Short-Notes“)
- Notwendig für qualitativ hochwertige, verlässliche und wertsteigernde Berichte: sowohl qualifizierte Aktienanalysten als auch Einsatz modernster Technologien
- **Entwicklung einer nächsten Generation von Analyse-Tools** mit Expert*innen für generative KI. Dadurch wird Time-to-Market von Informationen erhöht und Qualitätsstandards werden eingehalten

Lösung

- Lösung analysiert **alte Veröffentlichungen, aktuelle Nachrichtenströme** und **neueste Finanzinformationen**
- Automatische Erstellung von **konsistenten** und **kohärenten** Kurzberichten, Prüfung durch Aktienanalysten vor Veröffentlichung für höchste Qualitätssicherung

Mehrwert

-  > 2x schnellere Berichterstellung für Analysten
-  < 2,50 € Kosten pro „Short-Note“
-  > 99 % Genauigkeit bei automatisierter Erfassung von Finanzzahlen

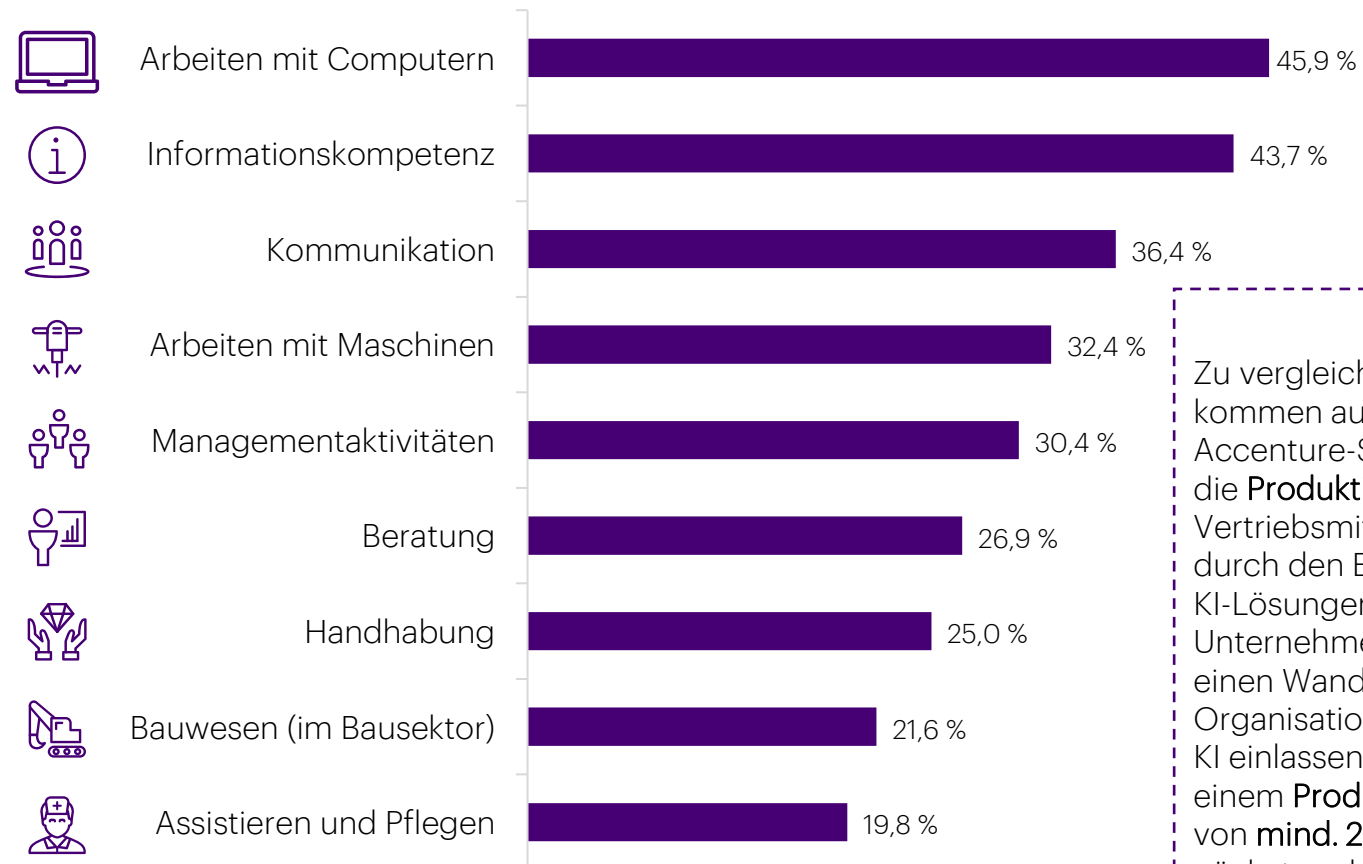


Höchste Erwartungen an Produktivitätseffekte bei Informationskompetenz und Arbeiten mit Computern

- Die Abbildung zeigt die erwartete Zeitersparnis durch den Einsatz von KI nach Tätigkeit beim Einsatz von KI.
- Unterscheidet man erwartete Produktivitätseffekte durch KI nach zentralen Tätigkeiten, werden die **höchsten Potenziale** den Bereichen **Informationskompetenz (44 %)** und **Arbeiten mit Computern (46 %)** zugeschrieben.
- Die **geringsten Potenziale** werden u. a. in der **Pflege (20 %)** und im **Bauwesen (22 %)** erkannt.
- Im Durchschnitt erwarten Führungskräfte eine **Produktivitätssteigerung von 31 %**.

Produktivitätssteigerung durch KI nach Tätigkeit

Erwartete maximale Zeitersparnis nach Tätigkeit im Vergleich zum Status quo



Zu vergleichbaren Ergebnissen kommen auch globale Accenture-Studien: So kann die **Produktivität** von Vertriebsmitarbeiter*innen durch den Einsatz generativer KI-Lösungen um **34 %** steigen. Unternehmen, die sich auf einen Wandel ihrer Organisation durch generative KI einlassen, rechnen mit einem **Produktivitätszuwachs von mind. 20 %** über die nächsten drei Jahre.*

Best-Practice-Beispiel: Kundenzufriedenheit und höheres Einkaufsvolumen durch KI im Kundenservice

Europäischer Elektrofachhändler: GenAI-unterstützte Digital Content Creation

Ausgangssituation

- Die Erstellung von Website-Inhalten wie Produktbeschreibungsseiten oder Produktkategorie-Blogs ist ein **zeit- und kostenaufwendiger** Prozess
- Entwicklung einer KI-gestützten Webanwendung, die **automatisch SEO-optimierte Inhalte erstellt**, die in verschiedenen Sprachen und Markenstilen vorliegen
- Eine voll funktionsfähige Webanwendung im Cloud-Native-Design, welche für die Erstellung von **Produktbeschreibungsseiten** verwendet werden kann
- Die wichtigsten Funktionen umfassen **KI-gestützte Konsistenzprüfungen**, den Abruf von **Google-Trends-Themen**, **Brand Voicing** sowie **mehrsprachige Inhaltserstellung**

Lösung

Mehrwert



Produktivitätssteigerung



100 % Steigerung der Conversion Rate



Neben Arbeitseffizienz-Steigerung birgt KI-basierte Personalisierung auch ein hohes ökonomisches Potenzial

Automatisierungs-, Wachstums- und Umsatzsteigerungspotenzial

Potenziale basierend auf ökonomischen Schätzungen und Praxisbeispielen



32 %

der **Arbeitsstunden** in Österreich sind **potenziell automatisierbar** oder durch **generative KI** erweiterbar.



Conversion Rate ↑

Durch den Einsatz von gezielter, KI-generierter Werbung kann die **Conversion Rate*** **substanziell gesteigert** werden.

* Umwandlungsverhältnis, z. B. von Website-Besucher*innen in Käufer*innen eines Produkts



> 10 %

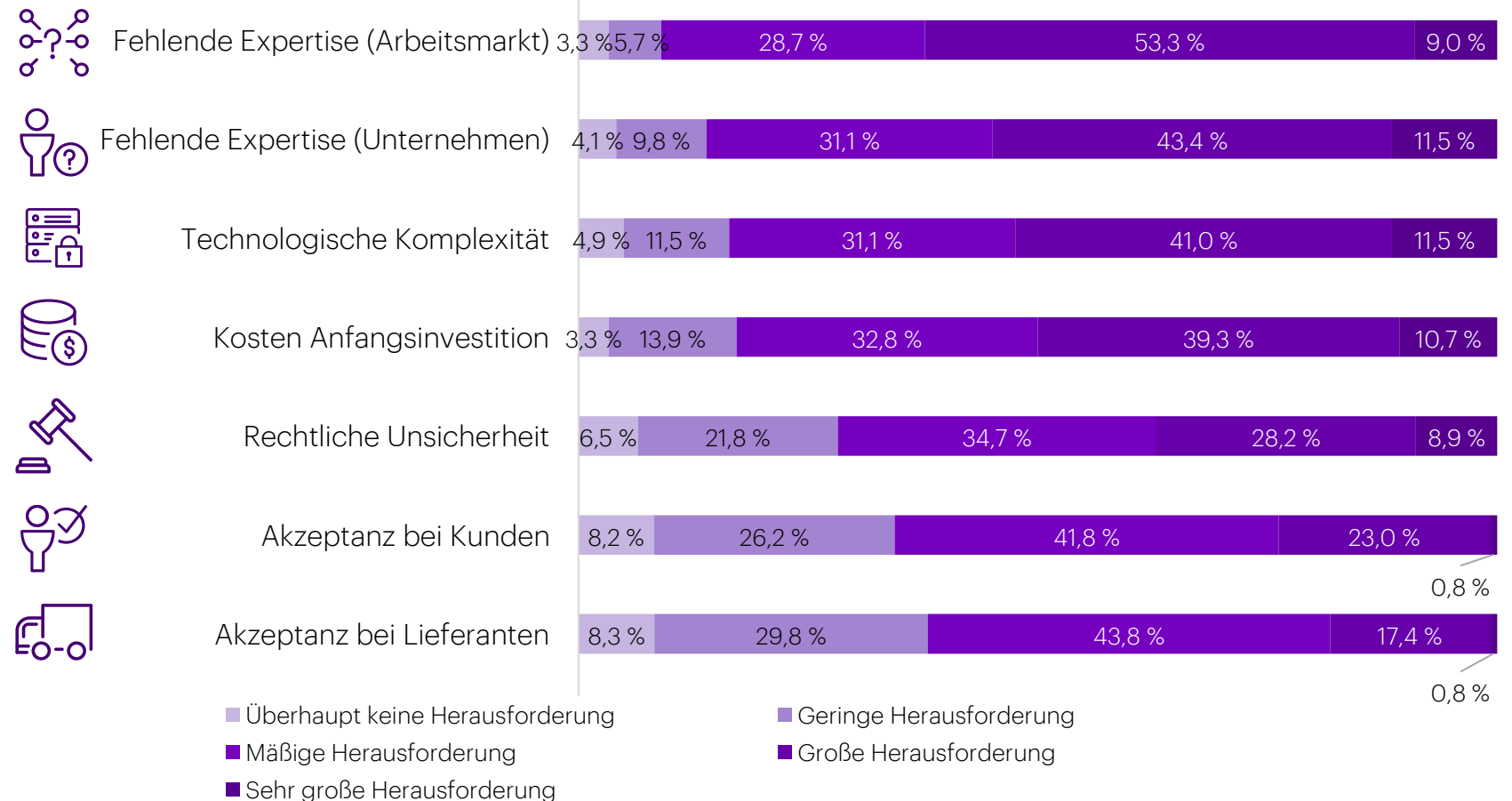
Umsatzsteigerung durch die **effizientere Gestaltung des Workflows** – vom automatisierten E-Mail-Routing bis hin zur individuellen Anpassung von **Versicherungsquoten**.

Hindernisse für den erweiterten Einsatz von KI sind fehlende Expertise, Kosten und Rechtsunsicherheit

- Die Abbildung zeigt die größten Hürden für den weiteren Einsatz von KI.
- Die größte Hürde für einen erweiterten KI-Einsatz ist für Unternehmen die **fehlende Expertise**:
 - am **Arbeitsmarkt** (62 % sehr große oder große Hürde)
 - im **eigenen Unternehmen** (55 % sehr große oder große Hürde)
- Etwa die Hälfte sehen die technologische **Komplexität** (52 %) sowie **Kosten** für die **Erstinvestition** (50 %) als zumindest **großes Hindernis**.
- Die **Akzeptanz** bei Kunden und Lieferanten wird als **geringste Herausforderung** gesehen.

Hürden für weiteren KI-Einsatz

Hürden bewertet nach Gewichtung der Herausforderung*



Unwissen über die neue Technologie und deren Einsatz stellt zudem eine wesentliche Hürde dar

Unsicherheiten bei Führungskräften und Mitarbeiter*innen



66 %

der Führungskräfte erkennen, dass sie und ihre direkten Kolleg*innen **nicht ausreichend gerüstet sind**, um ein Unternehmen durch eine Neuaufstellung mittels GenAI zu führen.

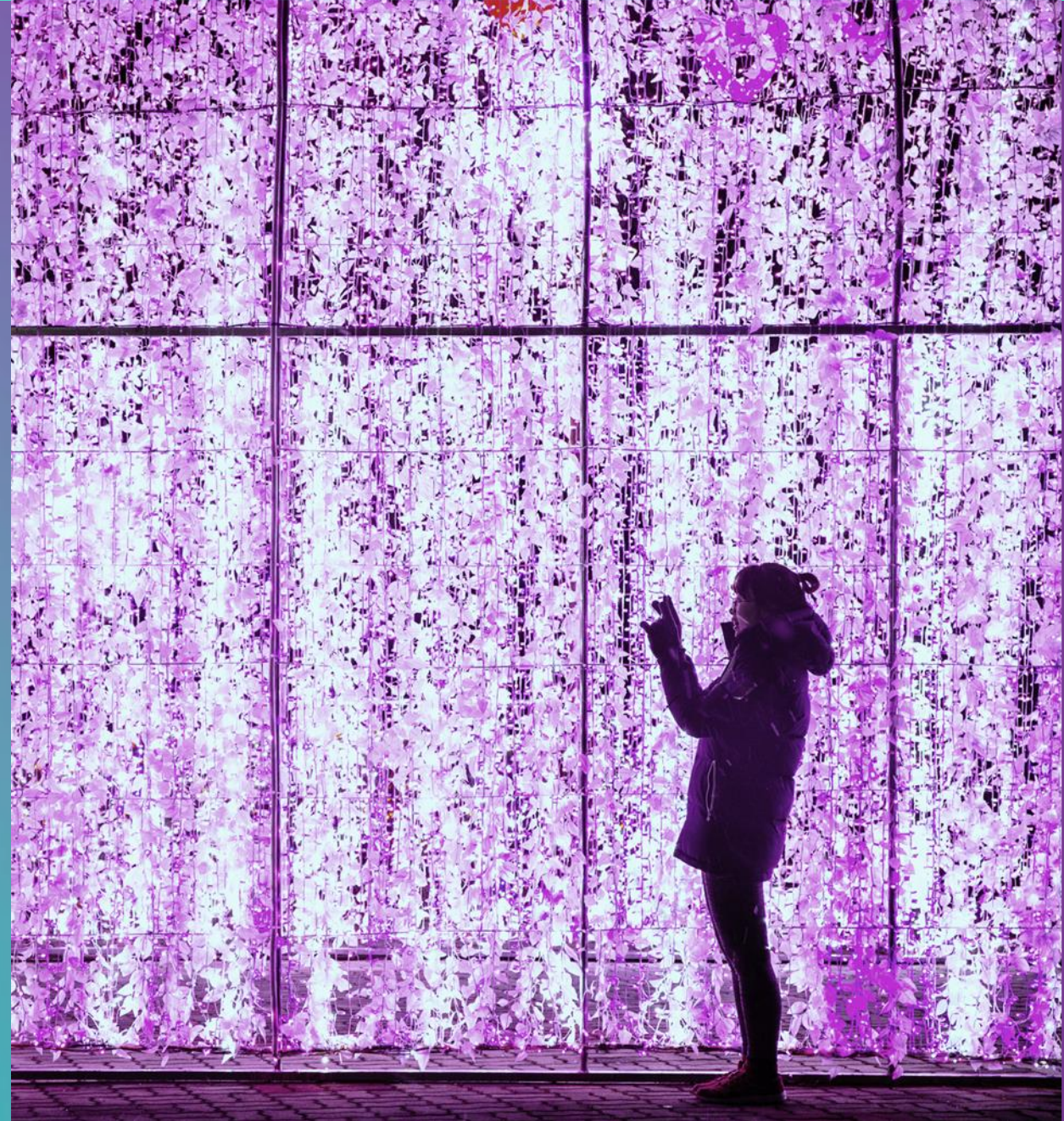


95 %

der Mitarbeiter*innen sehen den **Nutzen in der Arbeit mit generativer KI** – ihre größte Sorge ist jedoch, dass sie **den Organisationen nicht zutrauen**, sie zum Wohle aller einzusetzen.

6

Mit dem Einsatz von KI die Zukunft gestalten



Generative KI wirkt als Katalysator für Transformation von Unternehmen (Total Enterprise Reinvention)

Geplanter Einsatz von generativer KI zur Transformation des Unternehmensbereichs

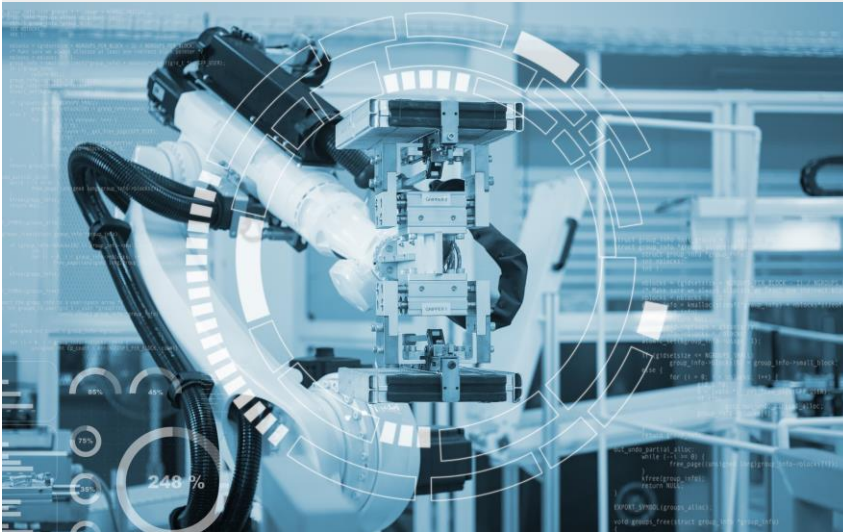
Anteil an Führungskräften, die in folgenden Unternehmensbereichen den Einsatz von KI planen



GenAI-Anwendungen werden in den nächsten Jahren von Punkt- zu Systemlösungen übergehen

Übergang von der Punkt- zur Systemlösung

Punktlösung



Punktlösungen konzentrieren sich auf **spezifische Aufgaben** (zum Beispiel Sprach- und Bilderkennung oder -generierung), ohne dabei in ein größeres System integriert zu sein.

Systemlösung



Systemlösungen bieten eine **umfassende Integration** von Automatisierung und fortschrittlicher KI. Zukünftig werden **disruptive** Systemlösungen erwartet, die komplexe **Geschäftsprozesse transformieren** und durch geschickte Kombination von KI und anderen Automatisierungstechnologien die **Effizienz steigern**.

KI-Punktlösungen sind allgegenwärtig – Systemlösungen transformieren Geschäftsprozesse zunehmend

Übergang von der Punkt- zur Systemlösung

Punktlösung



Künstliche Intelligenz

Beispiel: Spam-Filter

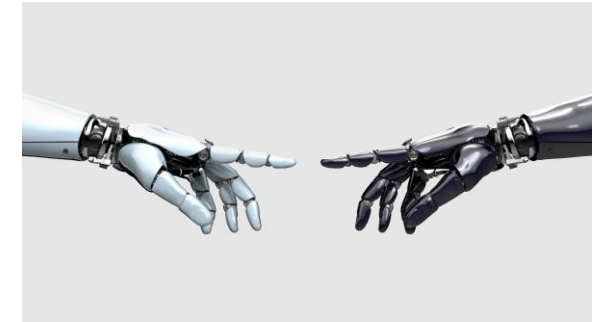
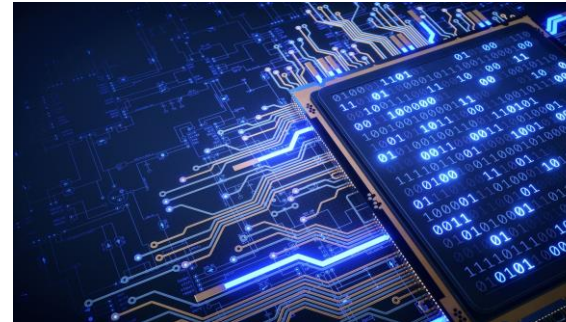
KI-Algorithmus, der u. a. Machine Learning zur Erkennung typischer Spam-Merkmale (z. B. Absenderinformation) nutzt und darauf basierend eingehende E-Mails in Spam/Nicht-Spam klassifiziert.

Generative KI

Beispiel: Bildgenerierungstool

Ein Tool, das speziell darauf ausgelegt ist, **Bilder** basierend auf Textbeschreibungen zu **generieren** – z. B. DALL-E von OpenAI. Dieses Tool ist auf eine spezifische generative Aufgabe fokussiert.

Systemlösung



Künstliche Intelligenz

Beispiel: CRM-System mit KI

CRM-System, das durch Machine Learning (ML)-Algorithmen Kundeninteraktionen analysiert, **Verkaufsprognosen** erstellt und **Marketingkampagnen** optimiert sowie verschiedene ML-Algorithmen in ein umfassendes System integriert.

Generative KI

Beispiel: Content Creation Suite

Eine umfassende Softwarelösung, die generative KI verwendet, um **verschiedene Arten von Inhalten zu erstellen** (Texte, Bilder, Videos) und diese nahtlos in eine Content-Management-Plattform integriert.

Der Einsatz von KI verändert die Arbeitswelt und unsere Rolle darin

Veränderungen in der Arbeitswelt



1. Neuerfindung (Reinvention) von Arbeit

Generative KI verändert Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette und fördert menschenzentrierte Abläufe.



2. Transformation der Belegschaft

Arbeitsrollen wandeln sich, neue Fähigkeiten sind gefragt, und es entstehen Chancen für breitere Kompetenzen.



3. Verbesserte Mitarbeiter- und Kund*innenerfahrungen

Generative KI kann die Kreativität und Produktivität der Mitarbeiter*innen steigern und verbessert Kund*innenerfahrungen.



4. Potenzielle Herausforderungen

Mitarbeiter*innen befürchten oft mehr Stress und Arbeitsplatzunsicherheit durch KI-Einsatz. Vertrauen durch ethische Implementierung ist essenziell.



KI reduziert Arbeitszeit für repetitive Tätigkeiten und schafft Raum für kreativere und strategische Aufgaben.*



Technisch-orientierte Berufe profitieren stärker von KI als bspw. soziale Tätigkeiten.*



Bei 46 % aller Arbeitsplätze können durch den Einsatz von KI langfristig mehr als die Hälfte aller Aufgaben automatisiert werden.*

Angestellte erkennen den Wert von generativer KI zur Effizienzsteigerung und beruflicher Weiterentwicklung

Veränderungen in der Arbeitswelt



95 % der befragten Mitarbeiter*innen sehen den **Nutzen** in der Arbeit mit generativer KI.



82 % der befragten Angestellten haben bereits ein **gewisses Verständnis** für die Technologie. Bei entsprechender Aus- und Weiterbildung zählt generative KI zu den zentralen Faktoren für **nachhaltiges Beschäftigungswachstum** in naher Zukunft.



KI- und Machine-Learning-Spezialist*innen gehören zu den am **schnellsten wachsenden Berufsprofilen**.



Bürokräfte, Führungskräfte und Berufe im akademischen Bereich haben ein hohes Potenzial für Produktivitätssteigerungen durch KI.

Erfolgreiche Transformation mit generativer KI braucht die richtigen Voraussetzungen im Unternehmen

Wichtigste Themen für Führungskräfte, um von der Transformation durch generative KI zu profitieren



1. Werteorientierte Führung

Unternehmen sollten den Fokus weg von silohaften Use-Cases, hin zu **Einsatzmöglichkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette** verlagern, indem sie eine objektive und gesamthafte Bewertung generativer KI durchführen.



2. Entwickeln eines KI-gestützten, sicheren digitalen Kerns

Die IT sollte für das Zeitalter der generativen KI **aufgerüstet werden**. Bisher isolierte Datensätze und Technologien sollten durch einen **KI-gestützten digitalen Kern** verbunden werden.



3. Transformation von Talenten

Führungskräfte sollten eine **Vision** für die Transformation der Arbeit entwickeln, die **Belegschaft umgestalten** und **Mitarbeiter*innen** auf eine Welt mit GenAI **vorbereiten**. **Menschen** sollten im **Mittelpunkt** des Wandels stehen.



4. KI verantwortungsvoll nutzen

Unternehmen sollten **Prinzipien für verantwortungsvolle Nutzung von KI** implementieren, **Risikobewertungen** durchführen, KI systematisch **testen**, kontinuierlich **überwachen** und bereichsübergreifend **zusammenarbeiten**.



5. Ständige Transformation fördern

Der **Wandel** ist konstant und die **Transformation** endet nie. Durch den Einsatz generativer KI haben Unternehmen die **Fähigkeit, sich immer wieder neu zu erfinden**. Damit wird die Fähigkeit zur Veränderung Teil der Unternehmens-DNA.

Quellenverzeichnis

Accenture (2023): GenAI Sales Avatar.

Accenture (2023): GenAI-gestützte Aktienanalyse.

Accenture (2023): GenAI-unterstützte Digital Content Creation.

Accenture (2023): Softwaretestung mittels GenAI.

Accenture (2023): Technology Vision 2024 – Human by design.

Accenture (2024): Reinvention in the age of generative AI.

Accenture (2024): Von Robotics bis GenAI – Möglichkeiten und Mehrwerte der Automatisierung für Wirtschaft und Arbeitswelt.

Accenture (2024): Work, workforce, workers – Reinvented in the age of generative AI.

Accenture und Industriellenvereinigung (2020): Raise the Curve – Mit Digitalisierung zu mehr Resilienz und Wachstum

Accenture und Industriellenvereinigung (2021): Die digitale Dividende

Accenture und Industriellenvereinigung (2022): Die digitale Dividende 2022

Accenture und Industriellenvereinigung (2023): Digitalisierung und Resilienz

Accenture und Industriellenvereinigung (2023): Erfolgsfaktor Digitalisierung – Zukunftsfaktor Nachhaltigkeit

Microsoft und Economica (2024): Künstliche Intelligenz und Produktivität.

Statista (2024): Arbeitsvolumen in Österreich nach Geschlecht bis 2023.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/821997/umfrage/arbeitsvolumen-in-oesterreich-nach-geschlecht/>

Autoren und Autorinnen

Accenture



Isabel Eichinger

Researcher
Accenture Österreich
isabel.eichinger@accenture.com



Susanne Rautzenberg

Junior Researcher
Accenture Österreich
susanne.rautzenberg@accenture.com



Philipp Krabb

Research Lead
Accenture Österreich
philipp.krabb@accenture.com



Michael Zettel

Country Managing Director
Accenture Österreich
michael.zettel@accenture.com

IV und Economica



Christian Helmenstein

Chefökonom
Industriellenvereinigung
christian.helmenstein@iv.at



Michaela Zalesak

Researcher
Economica Institut
michaela.zalesak@economica.eu



Über die Industriellenvereinigung

Die Industriellenvereinigung (IV) ist die unabhängige und freiwillige Interessenvertretung der österreichischen Industrie und der mit ihr verbundenen Sektoren. Mit starker Stimme vertritt die IV die Anliegen ihrer mehr als 4.500 Mitgliedsunternehmen, die mehr als 80 Prozent des heimischen Produktionssektors repräsentieren – mit dem klaren Anspruch, durch innovative Konzepte, fachliche Kompetenz und Expertise die Zukunft Österreichs und Europas wesentlich mitzugestalten. Dabei ist die Industriellenvereinigung seit 1946 weit mehr als nur Interessenvertretung – sie ist Netzwerk, Servicestelle und Denkfabrik in einem.

Besuchen Sie uns unter www.iv.at

Über Accenture

Accenture ist ein weltweit tätiges Beratungsunternehmen, führend in Digitalisierung, Cloud und Security. Wir bringen unsere umfassende Erfahrung und spezialisierten Fähigkeiten in mehr als 40 Branchen ein und bieten Dienstleistungen aus den Bereichen Strategy & Consulting, Technology und Operations sowie Accenture Song – gestützt auf das weltweit größte Netzwerk aus Centern für Advanced Technology und Intelligent Operations. Unsere 760.000 Mitarbeitenden arbeiten jeden Tag für Kunden in über 120 Ländern daran, Technologie und menschliche Kreativität zu vereinen. Wir setzen auf Veränderung, um Mehrwert und gemeinsamen Erfolg zu schaffen – für Kunden, Mitarbeitende, Aktionäre, Partner und für die Gemeinschaft.

Besuchen Sie uns unter www.accenture.at

Über Economica

Die Economica GmbH ist eine in ihren Forschungsgebieten der Ökonomie führende außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit ausgeprägter Politikorientierung, welche sich seit ihrer Gründung im Jahr 2000 auf modellbasierte Applikationen sowie praxisnahe empirische Analysen konzentriert. Inhaltliche Aktivitätsschwerpunkte liegen in regionalwirtschaftlicher und unternehmensbezogener Impaktforschung, in technologie- und innovationsbezogenen Effizienzuntersuchungen sowie in innovationsgetriebenen Strukturwandelanalysen. Darüber hinaus beschäftigt sich die Economica GmbH mit daten-, rechen- und befragungsintensiven Forschungsagenden und verfügt über ausgeprägte Kompetenzen in der mehrdimensionalen Visualisierung von ökonomischen und innovationsbezogenen Analyseergebnissen.

Besuchen Sie uns unter www.economica.eu

Pressekontakt:

Marlena Mayer

Pressesprecherin
Industriellenvereinigung Österreich
+43 1 71135-2315
marlena.mayer@iv.at

Pressekontakt:

Peter Auer

Head of Marketing & Communications
Accenture Österreich
+43 676 872033142
peter.auer@accenture.com

